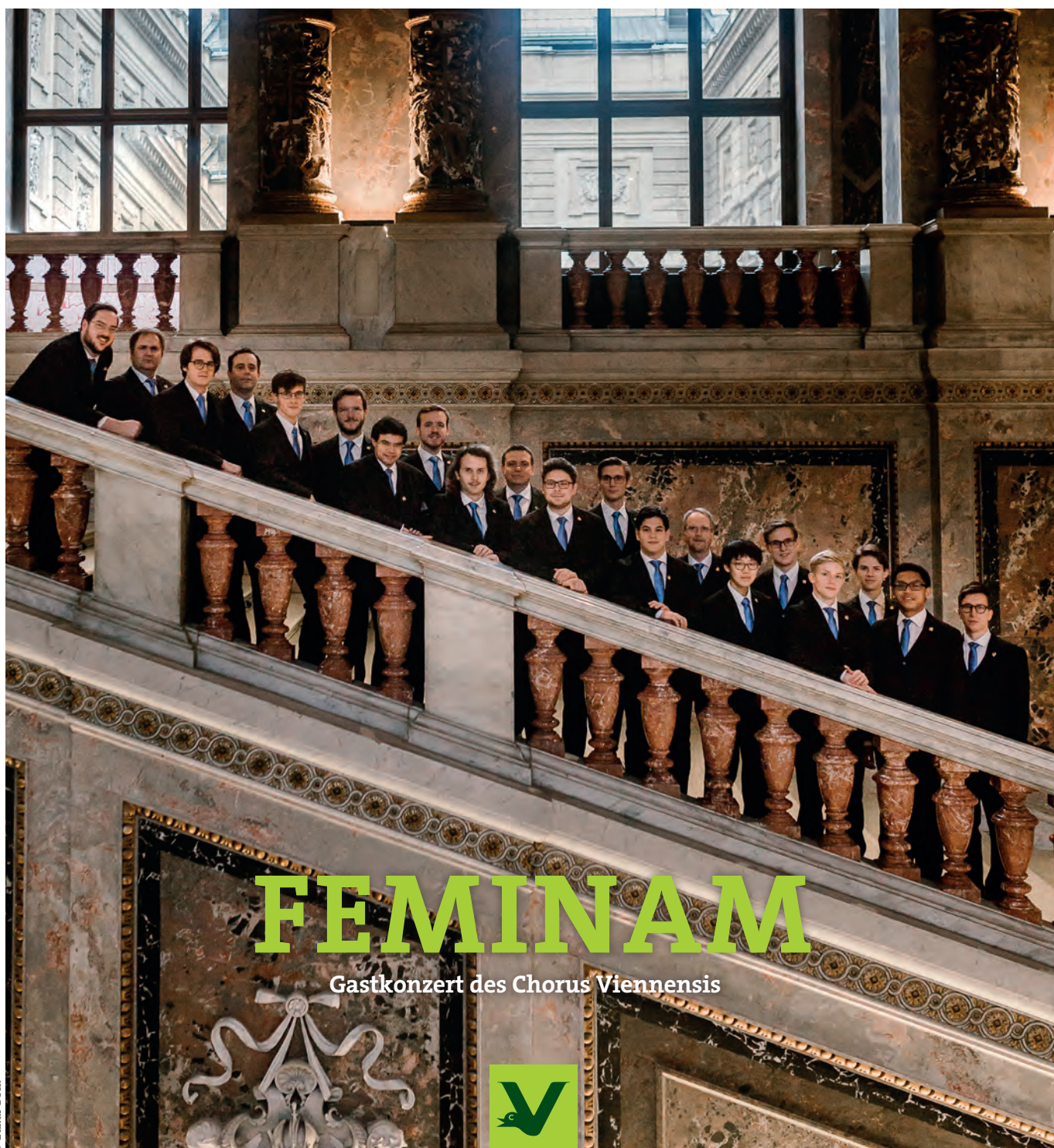


VORARLBERG Singt

ZEITSCHRIFT DES CHORVERBAND VORARLBERG



FEMINAM

Gastkonzert des Chorus Viennensis



1.2024

AKTUELL

- 04 FEMINAM
- 05 Hauptversammlung 2024
- 06 SING MIT! 2024
- 07 The King's Singers

WISSEN

- 08 Ein Stück schreiben lassen
- 09 Hätten Sie gewusst ...
- 10 Arnold Schönberg
- 12 Singen und Gesundheit
- 14 Kond zu mir ga singa

VERANSTALTUNGEN

- 18 Weiterbildungsangebote
- 19 Und die Welt hebt an zu singen
- 20 Simply perfect
- 21 'ne coole Sache – Chorbuffet
- 21 Neujahrsempfang VBV
- 22 Der Chor als Marke
- 23 MEN POWER

INFORMATIONEN

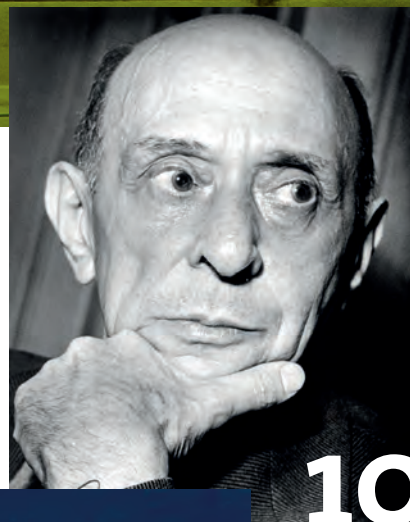
- 24 Erwin Ortner-Preis
- 24 Hindemith-Preis 2024
- 25 MUSICA International
- 25 Neu im Chorverband

JUGEND

- 28 Schöne Erinnerungen im Gepäck
- 28 Haselstauder Adventkonzert
- 29 Licht in der Weihnachtszeit
- 29 Kinderchor Tonflöhe Wolfurt
- 30 20 Jahre VOICES

AUS DEN VEREINEN

- 34 (Ch)Originale: Helgar Brunner
- 37 Neue Wege – Kammerchor Feldkirch
- 38 MFC Frastanz: Frischer Wind
- 38 Bludenzer Liederkranz: Calamari fritti
- 39 Considering Matthew Shepard
- 40 Der Engel des Herrn
- 41 160 Jahre Liederkranz Rankweil
- 41 „Sing We And Chant It“
- 42 Wie Phönix aus der Asche
- 42 Symphonic Voices
- 43 FABIG=FARBIG
- 43 Ehrungen beim Chor JOY
- 44 Des Engels Notenblatt
- 44 InterMezzo
- 46 100 Jahre Gesangverein Nibelungenhort
- 47 Cadillac Jazz Chor
- 47 Liederhort Tosters
- 48 Mit Elan ins neue Jahr
- 48 Musikalisches Adventfenster
- 49 Pfiat eich!
- 50 Bi Bluest und Is
- 51 Liederhort Hatlerdorf



Als Beilage zum
Herausnehmen:
Termine 1.2024

- 03 Leitartikel
- 18 Preisrätsel – Gewinner
- 33 Shop
- 52 Rätsel
- 52 Impressum

Auf in den Chor!

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2024 hat eigentlich erst begonnen und trotzdem haben wir das Gefühl, dass Weihnachten und der Jahreswechsel eine „Ewigkeit“ zurückliegen.



Axel Girardelli
Obmann des
Chorverband Vorarlberg

Dabei war die Advent- und Weihnachtszeit musikalisch doch so vielfältig und stimmungsvoll. Einige Weihnachtskonzerte konnte ich besuchen und mich von der Stimmung einfangen lassen. Ich hoffe, dass alle Konzerte und Auftritte gut gelungen sind. Nun heißt es in vielen Chören: „Auf zu Neuem!“

Es werden Konzerte, die im Frühjahr oder Herbst stattfinden werden, vorbereitet und geplant. Das ist eine spannende Zeit, denn das Erarbeiten neuer Literatur bedeutet zwar eine große Herausforderung für alle Chöre, ist aber andererseits doch so voller Überraschungen. Die Choristen sind gespannt darauf, wofür sich Chorleiterinnen und Chorleiter entschieden, und diejenigen, die das Programm zusammengestellt und die Lieder ausgesucht haben, sind nicht weniger daran interessiert, wie die Literatur bei den Chormitgliedern ankommt und wie sie klingt, wenn der eigene Chor singt. Für die anstehenden Proben gilt, dass alle mit dem notwendigen Engagement mitmachen. Deshalb: Auf in den Chor!

Der diesjährige Funktionärstag widmete sich dem Dauerbrenner-Thema, wie neue Chormitglieder gewonnen werden können. Selbstverständlich hatte auch die heurige Referentin, Isabell Arnold vom Schwäbischen Chorverband, kein Patentrezept, das relativ einfach und rasch umgesetzt werden kann. Dieses Rezept hat nämlich niemand, aber wir haben im Rahmen des Funktionärstages doch einige Möglichkeiten kennengelernt, die dabei helfen können, neue Chormitglieder zu gewinnen. Außerdem haben wir uns mit dem Projekt „Auf in den Chor!“ beschäftigt. Es handelt sich dabei um eine landesweite Aktion der „offenen Chorprobe“ im Herbst 2024. Details dazu folgen rechtzeitig.

Am gleichen Tag fand auch das Seminar „Men Power“ statt. Moritz Guttmann aus Salzburg – ein anerkannter Fachmann für junge Männerstimmen – übte und arbeitete mit den jungen Choristen und studierte mit ihnen einige Lieder ein. Zum Abschluss des Funktionärstages trugen sie einige der einstudierten Lieder vor. Es war sehr bemerkenswert, wie viel in einem halben Tag erlernt werden kann.

So haben wir heuer bereits die ersten Projekte erfolgreich umsetzen können. Ich bedanke mich bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben, besonders bei Oskar Egle und Lilli Löbl, die viel Zeit und Energie investiert haben. Auch Barbara Kathan arbeitet vorläufig noch einige Stunden im Büro, um Lilli Löbl zu entlasten und ihr für neue Projekte die richtigen Tipps zu geben. Ich danke Barbara für ihre Bereitschaft, uns in dieser Phase zu unterstützen.

Heuer stehen in den Chören und im Chorverband Vorarlberg noch viele interessante Dinge bevor und ich wünsche allen dafür gutes Gelingen und viel Freude beim Singen. **Auf in den Chor!**

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg



Gastkonzert des Chorus Viennensis

Kann ein Männerchor ein Frauenprogramm präsentieren? Der Chorus Viennensis kann! Bei FEMINAM werden ausschließlich von Frauen komponierte oder arrangierte Werke zur Aufführung gebracht. Darunter wahre Schätze, wie etwa „Beim Abschied“ von Clara Schumann – begleitet von der Pianistin Agnes Wolf. Präsentiert wird Musik aus mehreren Jahrhunderten, von der Wiener Klassik über romantische und spätromantische Werke bis zu Zeitgenössischem inklusive einer Auftragskomposition (von Julia Purgina). Mit Tänzeinlagen bekommt das vielseitige Konzert auch einen ästhetischen Reiz. Durch das Programm führt die Moderatorin Laura Dittmann.

Dieses außergewöhnliche Konzert in Götzis ist genau einen Tag nach dem „Internationalen Weltfrauentag“ zu erleben. Der Männerchor ehemaliger Wiener Sängerknaben ist nach 1995 und 2017 bereits zum dritten Mal zu Gast in Vorarlberg.

**Samstag, 9. März 2024, 19.30 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH**

Agnes Wolf Klavier

Veronika Fish Tanz

Laura Dittmann Moderation

Chorus Viennensis

Männerchor ehemaliger Wiener Sängerknaben

Michael Schneider Dirigent

Chorus Viennensis

Kaiser Maximilian I. hat Ende des 15. Jahrhunderts – nach burgundischem Vorbild – Kapellknaben für seine Hofkapelle in Wien institutionalisiert. Nach dem Zusammenbruch der Habsburger Monarchie wurde diese lange Tradition durch die Gründung der Wiener Sängerknaben im Jahr 1924 fortgeführt. Das Weiterbestehen des heute weltberühmten Knabenchores ist dem damaligen Rektor der Wiener Hofburgkapelle, Josef Schnitt, zu verdanken. Er hat drei Jahrzehnte später die Gründung zweier Ensembles für ehemalige Wiener Sängerknaben angeregt und somit ein zweites Mal einen bleibenden Markstein im Wiener Musikleben gesetzt:

So liefert seit 1952 einerseits eine Gruppe ehemaliger Wiener Sängerknaben als Chorus Viennensis – in Ergänzung zu den Sopran- und Altstimmen der Knaben – die Tenor- und Bassstimmen.

Andererseits singen ehemalige Wiener Sängerknaben seit dem gleichen Jahr als Choralschola der Wiener Hofburgkapelle bei der sonntäglichen Messfeier in der Wiener Hofburgkapelle.

In den Anfangsjahren bestritt der Chorus Viennensis – meist gemeinsam mit den Wiener Sängerknaben – zahlreiche Konzerte im In- und Ausland mit überwiegend geistlichem Programm. Die in den 60er- und 70er-Jahren durchgeführten Plattenproduktionen und Konzerte mit vorwiegend Bach'scher Musik (Passionen, Kantaten usw.) unter Hans

Gillesberger und Nikolaus Harnoncourt können als wegbereitend für die weitere musikalische Entwicklung des Chores bezeichnet werden. Seit 1970 wird neben den gemischtchörigen Aktivitäten mit den Wiener Sängerknaben auch ein reines Männerchor-Repertoire erarbeitet, um auch als eigenständiger Klangkörper in Erscheinung zu treten. Seither finden regelmäßig Männerchor-Konzerte statt. Die Pflege der Männerchorliteratur umfasst alle Stilepochen, sodass der Chor nun in diesem Genre über ein umfangreiches Repertoire und reiche Erfahrung verfügt.

Die einheitliche musikalische Ausbildung als Wiener Sängerknaben und die stete Betreuung durch bedeutende Chorerzieher tragen wesentlich zum internationalen Erfolg des Chorus Viennensis bei.

Michael Schneider

Michael Schneider stammt aus Salzburg, wo er seine musikalische Laufbahn am Mozarteum mit Klavier und Gesang begann. Seine akademische Ausbildung setzte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) fort. Dort absolvierte Schneider Instrumentalpädagogik für Klavier sowie Orchester- und Chordirigieren. Er schloss alle Studien mit Auszeichnung ab.

Schneider zeichnet sich nicht nur als hervorragender Chorleiter aus, sondern ist auch ein erfolgreicher Orchesterdirigent. So übernahm er als Gast u.a. Konzerte mit dem ORF RSO Wien, dem Gdansk Philharmonic Orchestra oder dem Wiener Singverein. Neben seiner Tätigkeit für den Chorus Viennensis ist Michael Schneider auch künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten Ensemble Interpunkt und des Collegium Vocale. Seit 2017 ist er Chordirektor der Oper Klosterneuburg. Am Institut für Musikleitung der mdw hat Michael Schneider seit 2020 einen Lehrauftrag.



Einladung zur Hauptversammlung 2024

Freitag, 15. März 2024, 19.00 Uhr
Nenzing, Ramschwagsaal

Wir laden unsere Mitgliedsvereine herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung ein und bitten die Delegierten der Chöre, sich bis spätestens eine Viertelstunde vor Beginn im Saaleingang anzumelden. Die Teilnahme an dieser Versammlung beinhaltet das Recht zur Mitbestimmung und liegt im eigenen Interesse jedes Chores.

Das Ensemble FOURMATION wird die Versammlung musikalisch umrahmen.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Totengedenken
3. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung 2023
4. Berichte:
 - Vorsitzender des Musikbeirats
 - Jugend
 - Geschäftsführerin
 - Kassierin
 - Rechnungsprüfer
 - Obmann (schriftlich)
5. Förderpreis
6. Beschluss über satzungsgemäß eingebrachte Anträge
7. Allfälliges

Anträge zu Punkt 6 sind bis spätestens **7. März 2024** schriftlich beim Chorverband Vorarlberg einzubringen.

SING MIT! 2024

Der größte Kinderchor des Landes – eine Zwischenbilanz

So offensichtlich die drängenden Herausforderungen unserer Zeit erscheinen: Ihnen mit tragfähigen Antworten und guten Angeboten zu begegnen, ist keineswegs selbstverständlich. Danke an alle Kinder- und Jugendchorleiterinnen und -chorleiter, die sich stets aufs Neue dafür einsetzen, dass unsere Jugendlichen im Chor Gemeinschaft, Halt und Heimat finden. Mit eurem Tun stärkt ihr den Zusammenhalt in der Gesellschaft, setzt Zeichen für Frieden und Toleranz und ermöglicht Integration und Teilhabe. Ihr leistet mit euren Kinder- und Jugendchören wirklich Bedeutsames!



SING MIT! 2024 will genau das im großen Stil umsetzen und hat das Ziel, jungen Menschen das „Erlebnis Singen“ zu vermitteln. Nach der schwierigen Zeit der Pandemie ist es wichtig, für die Jugend in Vorarlberg Aktionen und Projekte zu initiieren. Der Chorverband Vorarlberg möchte Kindern die positiven Erlebnisse des gemeinsamen Singens vermitteln und nachhaltig für Musik begeistern. Höhepunkt ist ein Konzert des „größten Vorarlberger Kinderchores“ am 29. Juni 2024 in der CASH-POINT Arena Altdorf.

Dieses Projekt bereichert das musikalische Angebot der Schulen und der Chöre. Mit viel Leidenschaft und Fachkenntnis wirken Musikpädagogen und Chorleiter als Partner gemeinsam bei der Realisierung mit. Das musikalische Programm mit dem professionell ausgearbeiteten Begleitmaterial verspricht Abwechslung, Motivation und Inspiration.

SING MIT! fördert nicht nur die stimmliche Entwicklung der Kinder, sondern auch ihr Selbstvertrauen, ihre soziale Kompetenz, Konzentration und Ausdauer. Durch die Konzertvorbereitung entwickeln die Kinder zudem grundlegende musikalische Fähigkeiten, Rhythmusgefühl, Melodiesicherheit, musikalischen Ausdruck sowie den richtigen Umgang mit der eigenen Stimme und meistern neue Herausforderungen.



Für den größten Vorarlberger Kinderchor haben sich bisher folgende Chöre mit rund 1.900 Kindern und Jugendlichen angemeldet:

Chöre des BG Bregenz-Blumenstraße
 Chor der Schule Langenegg
 Chöre der Mittelschule Feldkirch-Oberau
 Gütler Kinderchor, Dornbirn
 Harder Ohrwürmle
 Haselmühle, Dornbirn
 Kinderchor Hörtele, Tosters
 Kinderchor Kleinwalsertal

Kinderchor Schubidu, Frastanz
 Kinderchor Singlinge, Adelsbuch
 Mädchenchor Nüziders
 Chöre der Mittelschule Hittisau
 Chöre der MMS Bergmannstraße, Dornbirn
 Chöre der MMS Götzis
 Chöre der MMS Thüringen
 Chöre der PKMS Institut St. Josef, Feldkirch
 Schulchor Kleinwalsertal
 Schulchor VS Dornbirn-Fischbach
 Schulchor VS Dornbirn-Mittelfeld
 Schulchor VS Rankweil-Montfort
 Schulchor VS Sulzberg
 Schulchor VS Tosters
 Schulchor VS Vandans
 Schulchor VS Viktorsberg
 Singuine Lauterach
 tonart Kinderchor Altach
 tonart Kinderchor Hohenems/Klaus
 Chöre der VS Möggers
 Chöre der VS Bregenz-Weidach
 Schulchor VS Bregenz-Stadt
 Schulchor VS Buch
 Schulchor VS Dornbirn-Leopoldstraße
 Schulchor VS Dornbirn-Oberdorf
 Schulchor Schwefelchörle, Hohenems
 Schulchor VS Mäder
 Schulchor VS Marienberg, Bregenz
 Schulchöre VS Rotkreuz, Lustenau
 Schulchor VS Schlins



THE KING'S SINGERS

Mittwoch, 6. November 2024, 20.00 Uhr
 Dornbirn, Kulturhaus



© Frances Marshall

Sie sind die unangefochtenen Könige der A-cappella-Kunst: THE KING'S SINGERS, ein Ensemble, das seit über 50 Jahren für unvergleichliche Klangkultur steht. Kultstatus genießen die Konzerte der britischen Edelkehlen vor allem dank des schier grenzenlosen Repertoires, aus dem sie schöpfen. Jeder Auftritt eine bunte Bonbonschachtel, randvoll mit ausgefeilten Arrangements aller Jahrhunderte.

www.kingssingers.com

Karten: www.events-vorarlberg.at
 sowie in allen TICKETIT-Vorverkaufsstellen
 Erwachsene: € 42,- / € 39,- / € 36,-
 Schüler und Studenten: € 20,-

Warum nicht mal ein Stück schreiben lassen?

Damit das Repertoire bunt und abwechslungsreich bleibt

Zu den Kernaufgaben von Chorleitern gehört eine ausgewogene und attraktive Programmplanung, die die Chormitglieder fordert, aber nicht überfordert und idealerweise vielleicht auch noch Interessenten anlockt. So stehen wir also regelmäßig vor der Aufgabe, Literatur zu sichten und nicht selten tun wir uns vergleichsweise schwer damit, weil

nichts wirklich zum Ensemble oder zur thematischen Vorgabe passen mag. Auf die Idee, einen Kompositionsauftrag zu vergeben, kommen trotzdem nur wenige Kollegen – dabei ist das doch vielleicht die einfachste Möglichkeit, Literatur zu programmieren, die genau die Anforderungen an den Chor stellt, die er auch erfüllen kann. Bestenfalls schafft es ein Auftragswerk sogar, die individuellen Stärken des Ensembles hervorzuheben und sich nahtlos in das Gesamtkonzept eines Programms einzufügen.

Tristan Meister ist Dirigent mehrerer Chöre und Ensembles. Zudem ist er als Dozent tätig und Juror bei Wettbewerben wie dem Deutschen Chorwettbewerb.

Komponisten gehören zu den großen Verlierern der Coronakrise, weil die Verlage aufgrund der eingebrochenen Absatzzahlen zunächst alle neuen, investitionsintensiven Projekte auf Eis legen mussten. Und auch aktuell werden Neuerscheinungen, bei denen ein finanzieller Erfolg nicht garantiert ist, eher defensiv geplant. Deshalb sollte es jetzt an der Zeit sein, gezielt neue Werke in Auftrag zu geben, um einerseits die – übrigens erfreulich wachsende, vergleichsweise junge – Komponistenriege zu unterstützen und zudem aktiv zur Bereicherung des chormusikalischen Repertoires beizutragen. Dafür lohnt es sich, Geld in die Hand zu nehmen, wenn gleich gerade innovative Konzepte, bei denen an die Situation angepasste Neukompositionen nötig sind, in den aktuell aufgelegten Förderprogrammen gute Chancen haben sollten. Wenn wir also die musikalische Handschrift eines zeitgenössischen Komponisten schätzen, sollten wir uns nicht scheuen, einfach mal den Kontakt zu suchen, um unsere Idee vorzustellen und die Rahmenbedingungen unkompliziert abzustechen.

Am Ende sind wir selbst dafür verantwortlich, dass unser Repertoire bunt und abwechslungsreich bleibt und wir den traditionellen Literaturkanon stets weiter ergänzen. Aber es liegt auch in unserer Verantwortung, dass eine ganze Branche attraktiv und lohnenswert bleibt. Lassen Sie sich also mal ein Stück schreiben – unsere bestens ausgebildeten Komponisten und letztlich die ganze Chormusikwelt werden es Ihnen danken!

Tristan Meister

*Dieser Beitrag ist zuerst erschienen in „Chorzeit“, Ausgabe Jänner 2024
www.chorzeit.de*

© Minna Kettunen



Hätten Sie es gewusst?

Geburt der Chorbewegung

Im 19. Jahrhundert setzte eine Gründungswelle von Männergesangsvereinen ein. Dazu trugen mehrere Faktoren bei. Zunächst begeisterte sich die Romantik für den unbegleiteten Liedvortrag und für das Volkslied. Man suchte systematisch nach alten Liedern und zeichnete sie auf. Gleichzeitig entstanden neue Formen der Geselligkeit, unter anderem die Vereine. Neben politischen Vereinigungen wurden zahlreiche Turn- und Gesangsvereine gegründet, die oft auch politisch motiviert waren. In ihnen organisierte sich das aufstrebende und nach nationaler Einheit verlangende Bürgertum.

Besondere Impulse gingen dabei von zwei Männern aus:

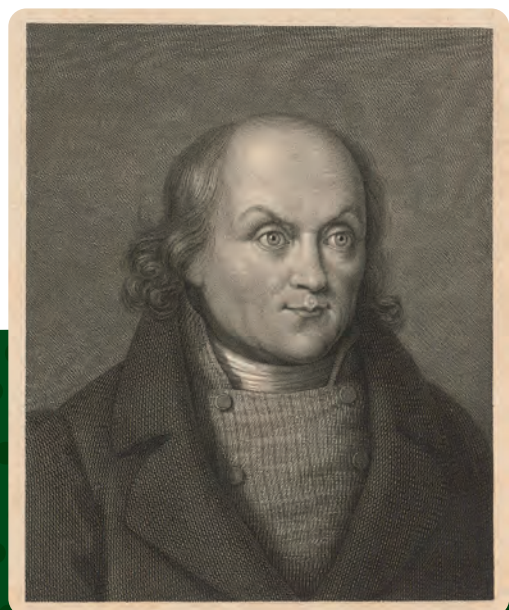
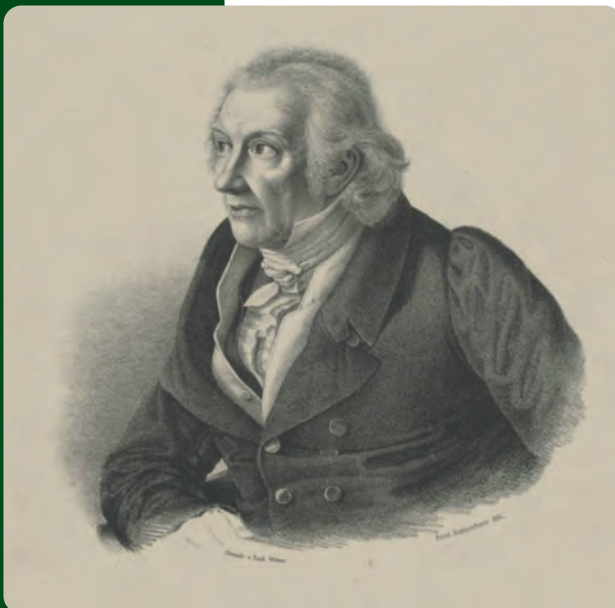
- Der Berliner Maurermeister, Musiker, Professor, Musikpädagoge, Dirigent und Direktor der „Sing-Akademie zu Berlin“ **Carl Friedrich Zelter** (1758–1832) gründete 1809 die erste Berliner Liedertafel (= erster bürgerlicher Männerchor der deutschen Geschichte).
- **Hans Georg Nägeli** (1773–1836) gründete 1805 das „Zürcherische Singinstitut“, eine Volks-Chorschule, aus der der weltweit erste Männergesangsverein hervorgeht.

Während Zelters Liedertafel einen exklusiven Kreis von gebildeten Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft darstellte, stand der Gesangsverein von Nägeli ganz im Sinne der von Pestalozzi propagierten Idee der Volksbildung.

1808 gründete Nägeli zusammen mit dem Geistlichen Jost Bernhard Häflinger die „Schweizerische Musikgesellschaft“, die es sich zum Ziel setzte, die musikalischen Kräfte in einer Gesellschaft zu vereinen und einmal jährlich in wechselnden Städten ein Musikfest zu veranstalten.

Zahlreiche Vortragsreisen in Süddeutschland 1823/24 führten zur Gründung der ersten deutschen Gesangsvereine. 1833 wurde Nägeli mit der Ehrendoktorwürde der Universität Bonn ausgezeichnet.

Carl Friedrich Zelter



Hans Georg Nägeli

Arnold Schönberg: Komponist, Musiktheoretiker, Maler



Arnold Schönberg
in einem Photomaton,
Berlin, 1930

2024 wird ein Jahr der großen Jubiläen. Zahlreiche wichtige Künstler werden gefeiert, unter anderem auch Arnold Schönberg. Er wurde vor 150 Jahren geboren und gilt als der große Neuerer der Musik des 20. Jahrhunderts.

Er wirft die Gesetze von Gleichklang und Melodik über Bord und schafft das, was Musikhistoriker heute als atonale Musik bezeichnen: Das Orchester spielt zwar nach Noten, soll sich aber nicht mehr an Dur, Moll oder der Harmonielehre orientieren. Schönberg gründet damit eine eigene Schule, von der böse Zungen behaupten, dort spiele jeder das, was ihm gerade einfällt.

31. März 1913

Schönbergs Konzerte werden regelmäßig niedergeschrien – mit einer Ausnahme: Anfang 1913 gerät eine seiner Aufführungen zum Erfolg. Darauf wollen die Schönberg-Gegner zum Gegenschlag ausholen, doch seine Bewunderer machen nun ebenfalls mobil.

Im ehrwürdigen Wiener Musikverein findet am 31. März 1913 ein Konzert statt, das als einer der größten Skandale der Musikgeschichte bekannt wird: Das Wiener Watschenkonzert – ein Musikevent mit Arnold Schönberg am Dirigierpult, das in einem handfesten Tumult gipfelt.

Arnold Schönberg ahnt schon im Vorfeld, dass das Konzertprogramm für das Publikum eine Herausforderung werden könnte. Er kann seine Kammer-sinfonie op. 9 noch komplett dirigieren, allerdings nimmt schon während des Vortrages der Wahnsinn seinen Lauf. Die Gegner klingeln mit Schlüsseln, trampeln und johlen. Gegenstände fliegen auf die Bühne, wüste Schreiereien, eine erste Prügelei. Der Schönberg-Fanblock kontert mit heftigem Klatschen und Bravorufen. Doch richtig zur Sache geht es erst bei den Liedern von Alban Berg, der Postkartentexte eines Psychiatriepatienten vertont hat. Schönberg brüllt ins Publikum, Störer gewaltsam entfernen zu lassen und bringt damit das Fass endgültig zum Überlaufen. Die Reaktion: wüste Schimpfereien und heftige Schlägereien. Mit Stuhlbeinen soll die feine Wiener Gesellschaft aufeinander losgegangen sein. Fanatiker stürmen die Bühne und wollen Schönberg verprügeln – bis jemand die zündende Idee hat, das Saallicht zu löschen und damit dem Tumult ein Ende setzt.



Eine der raren Farbaufnahmen von Arnold Schönberg, aufgenommen in seinem Haus in Brentwood, Los Angeles 1948

Lebenslauf

- 1874** 13. September: Arnold Schönberg wird als Sohn des Kaufmanns Samuel Schönberg und dessen Frau Pauline (geb. Nachod) in Wien geboren.
- 1882** Er lernt als Autodidakt Geige zu spielen und macht erste Kompositionsversuche.
- 1891** Schönberg beginnt eine Banklehre.
- 1899** Das Streichsextett „Verklärte Nacht“ entsteht.
- 1901** Er heiratet Mathilde von Zemlinsky und zieht mit ihr nach Berlin.
- 1902** Schönberg erhält das Liszt-Stipendium. Er tritt eine Stelle als Kompositionslehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin an. Bekanntschaft mit Richard Strauss.
- 1903** Er kehrt nach Wien zurück und unterrichtet an der Schwarzwaldschule. Bekanntschaft mit Gustav Mahler.
- 1904** Schönberg gründet den „Verein schaffender Tonkünstler“, dessen Ideen eng mit denen der „Wiener Secession“ verknüpft sind. Anton von Webern und Alban Berg (1885-1935) werden seine Schüler.
- 1905** Schönberg führt im Kreis des Vereins zum ersten Mal die symphonische Dichtung für Orchester „Pelleas und Melisande“ auf.
- 1908** 21. Dezember: Die Uraufführung des ersten atonalen Werks der Musikgeschichte, des „II. Streichquartetts op. 10“, wird zum Skandal in Wien.
- 1910** Ausstellung seiner expressionistischen Bilder in einer Wiener Buchhandlung. Seine Bewerbung um eine Professur für Komposition an der Wiener Akademie wird abgelehnt. Er lehrt als Privatdozent außerhalb des Akademievertrags.
- 1911** Schönberg zieht erneut nach Berlin. Er beendet die theoretische Abhandlung „Harmonielehre“, die als ausgearbeitete, gedruckte Fassung seiner Kompositionskurse zu verstehen ist.
- 1912** Komposition der Melodramen „Pierrot lunaire“. Schönberg beteiligt sich mit einigen Aufsätzen an dem von Wassily Kandinsky und Franz Marc herausgegebenen Almanach „Der Blaue Reiter“.
- 1913** Erfolgreiche Premiere der „Gurrelieder“ in Wien.
- 1915** Schönberg wird zum Militär einberufen.
- 1916** Er wird in der Reserveoffiziersschule in Bruck/Leitha ausgebildet, aber im Herbst vom Militär freigestellt.
- 1917** Schönberg wird erneut einberufen und leistet seinen Dienst in einer Militärmusikabteilung ab.
- 1918** Nach dem Ersten Weltkrieg gründet er den „Verein für musikalische Privataufführungen“.
- 1923** Schönberg komponiert mit den „Fünf Klavierstücken op. 23“ und dem „Bläserquintett op. 26“ die ersten Zwölfton-Werke. Tod seiner Frau.
- 1924** Heirat mit Gertrud Kolisch.
- 1925** Schönberg wird als Leiter einer Meisterklasse für Komposition an die Preußische Akademie der Künste berufen. Ehrenmitgliedschaft der Academia Santa Cecilia in Rom.
- 1931** Arbeit an der Oper „Moses und Aron“.
- 1933** Schönberg wird aus der Lehrtätigkeit der Berliner Akademie entlassen und flieht vor den Nationalsozialisten über Paris in die USA, wo er als Musikerzieher am Malkin Conservatory in Boston arbeitet.
- 1934** Übersiedlung nach Los Angeles. Er gibt Privatunterricht an der University of Southern California (USC).
- 1936** Schönberg erhält einen Lehrstuhl an der University of California in Los Angeles (UCLA). Arbeit am „Violinkonzert“ und am „IV. Streichquartett“.
- 1940** Amerikanische Staatsbürgerschaft.
- 1941** Schönberg hält die Faculty Research Lecture an der UCLA über die „Komposition mit zwölf Tönen“.
- 1944** Emeritierung.
- 1945** Schönberg ersucht die Guggenheim-Stiftung um ein Stipendium, wird aber abgewiesen. Aus finanziellen Gründen gibt er erneut Privatunterricht.
- 1949** Verleihung der Ehrenbürgerrechte der Stadt Wien.
- 1951** 13. Juli: Arnold Schönberg stirbt in Los Angeles.

Quelle: Janca Imwolde

© Deutsches Historisches Museum, Berlin, 14. September 2014

Zwölftonmusik

Mittlerweile sind Arnold Schönbergs Werke im internationalen Konzertleben fix verankert. Vorurteile, seine Musik sei zu kompliziert, zu mathematisch, existieren aber immer noch. Der Komponist und Musiktheoretiker gilt als Begründer der Zweiten Wiener Schule, die eine neue Tonalität jenseits des romantischen Klangbilds entwickelte: die Zwölftontechnik.

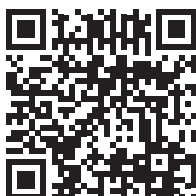
Das Chorwerk „Friede auf Erden“ ist Schönbergs letzte Komposition in tonalem Stil. Später schrieb er: „Friede auf Erden‘ ist eine Illusion für gemischten Chor, eine Illusion, wie ich heute weiß, der ich 1906, als ich sie komponierte, diese reine Harmonie unter Menschen für denkbar hielt.“

Schönberg 150

Unter dem Titel „Schönberg 150“ werden zahlreiche Wiener Institutionen mit Konzerten, Opernaufführungen, Ausstellungen und Musikvermittlungsprogrammen Arnold Schönberg würdigen. Ein Komponist, der seine Musik eher als Evolution denn als Revolution verstanden wissen wollte.

www.schoenberg150.at

Oskar Egle



Kurzfilm auf YouTube „Wer ich bin – Who I am“

„Singen macht Spaß“

Singen tut gut, Singen macht munter und Singen macht Mut!

Die ersten Worte dieses einfachen Liedes beinhalten schon Vieles, was Singen für einen Menschen bedeuten kann. Vieles, aber noch längst nicht alles!

Die Funktion der Stimme

Ganz nüchtern und vereinfacht gesagt, könnte man Singen als optimales Zusammenwirken von Atmung, Kehle und Resonanzräumen bezeichnen. Dazu beanspruchen wir etwa 100 Muskeln vom Kehlkopf bis zum Bauch. Beteiligt sind unter anderem das Zwerchfell, die Lunge, die im Kehlkopf befindlichen Stimmlippen, Rachen, Mund und Nase.

Singen, Hormone und Gesundheit

Die Wissenschaft hat bewiesen, dass Singen die Intelligenz fördert und gesünder machen kann. Die Erfahrung zeigt, dass Singen die Menschen fröhlicher und zufriedener macht. Es stärkt das Immunsystem, die Lebensfreude, das Selbstbewusstsein, die Gemeinschaftsfähigkeit und die Friedfertigkeit.

Schwedische Wissenschaftler fanden heraus, dass bereits nach einer Gesangsstunde eine Erhöhung des Hormones Oxytocin feststellbar ist. Dieses Hormon schafft die Voraussetzungen, dass Verbindungen zwischen Menschen entstehen. Es gibt uns das Gefühl, ruhig, entspannt, zufrieden und voller Zutrauen zu sein.¹

Wenn also Menschen miteinander singen, entsteht eine „heimelige“ Atmosphäre, es entsteht ein Gefühl der Vertrautheit und des Geborgenseins.

Ebenso werden beim Singen die sogenannten „Glückshormone“ Endorphine ausgeschüttet, was wiederum dazu führt, dass wir uns glücklich fühlen und unser Immunsystem gestärkt wird.

Weiters wurde auch bewiesen, dass bestimmte Formen des Singens und der Musik eine stark entspannende und stressabbauende Wirkung zeigen, und damit den Blutdruck und die Herzfrequenz senken. Das Hormon Kortisol, das in Stresssituationen vermehrt erzeugt wird, kann durch Gesang vermindert werden.

Ebenfalls ein wichtiger Aspekt ist, dass Singen die Ausschüttung des „Aggressionshormons“ Testosteron reduziert. Singen und beruhigende Musik werden daher auch zur Gewaltprävention eingesetzt.



Vorgeburtliche Klangerfahrungen

Bereits im Mutterleib reagiert ein ungeborenes Kind auf Klänge, die von außen kommen. Die Stimme der Mutter, des Vaters, von Menschen, die mit dem Ungeborenen sprechen, werden vom Kind sehr deutlich wahrgenommen.

Zahlreiche Interviews geben uns Auskunft darüber, dass Kinder bzw. Jugendliche oder Erwachsene noch immer die Musik erkennen, die sie bereits hörten, als sie noch im Mutterleib waren.

In dieser Beziehung habe ich auch meine eigenen Erfahrungen gemacht. In der Zeit meiner Schwangerschaft befand ich mich gerade in der Endphase meines Gesangsstudiums und meine Tochter erklärte mir später oft, dass sie bestimmte Lieder oder Arien bereits kenne. Es waren die Lieder, die ich viele Stunden übte, als sie sich noch im Mutterleib befand.

Alle Leserinnen und Leser wissen sicher noch um die beruhigende Wirkung von Wiegenliedern. Mit den einfachen gesummen oder leise gesungenen Melodien stellen sich die Singenden emotional auf ihr Kind ein und schaffen ein Feld von beiderseitiger Vertrautheit und Entspannung.

Als Lehrerin beobachte ich häufig, dass Kinder durch das gemeinsame Singen Beruhigung finden, soziale Kontakte entstehen, die Konzentration auf ein anderes Fach gesteigert wird.

Singen, Intelligenz und Lernfähigkeit

Der Musikpädagoge Bastian² belegte in einer sechsjährigen Langzeitstudie zu Musizieren, Intelligenz und Lernfähigkeit, dass an Schulen mit vermehrtem Musikunterricht die soziale Kompetenz und die gegenseitige Toleranz zunehmen und weniger Ausgrenzung stattfindet. Ebenso profitieren sozial benachteiligte Kinder, da ihre Leistungen ganzheitlich gefördert werden und sie mehr Integration erleben.

1.woman-global-ethics, „Über heilende Hormone und vergiftende Stoffe“

2.Bastian, H. G., (2001), „Kinder optimal fördern – mit Musik“, Schott, Mainz S. 34



Außerdem konnte Bastian nachweisen, dass trotz geringerer Stundenanzahl an Hauptfächern (Deutsch und Mathematik) keine Verschlechterung gegenüber den anderen Schülern entstand, die anstatt mehr Musikunterricht Deutsch- und Mathematikunterricht bekamen.

Singen und zwischenmenschliche Verbundenheit

In allen Altersklassen können wir feststellen, dass Singen die Gemeinschaft fördert, ein soziales Netzwerk entsteht, das Selbstbewusstsein stärkt und gegenseitiges Verstehen fördert, sowohl innerhalb eines Kulturkreises als auch zwischen verschiedenen Kulturen und Nationalitäten.

Singen ist die Sprache, die alle verstehen!

Es hilft uns, ideologische, kulturelle und sprachliche Barrieren zu überwinden.

Singen begleitet uns in Freud und Leid, bei Feierlichkeiten, vielen freudigen Gelegenheiten im täglichen Leben. Ebenso stärkt das gemeinsame Singen in Zeiten von Krankheit und Trauer.

Bei vielen der noch existierenden indigenen Völkern z. B. Aborigines in Australien oder Inuit (Eskimo) steht der Gesang geradezu im Mittelpunkt des spirituellen und gemeinschaftlichen Lebens.

„Singende Menschen sind gesünder und friedfertiger, denn Singen ist die eigentliche Muttersprache des Menschen“, sagte der weltberühmte Geiger Yehudi Menuhin und gründete 1999 das internationale Netzwerk zur Förderung des Singens „Il Canto del Mondo“.

Aus zahlreichen Gesprächen mit Laiensängern fasse ich nur einige Kommentare zusammen, um die Bedeutung des Singens für unsere Gesundheit, unser Wohlbefinden, unser Leben zu unterstreichen:

- „Wenn wir miteinander singen, ist alles viel leichter.“
- „Wo immer wir miteinander singen und tanzen, entsteht eine Verbundenheit, die ich beim miteinander Sprechen nie empfinde.“
- „Wann immer wir uns treffen, empfinde ich Wiedersehensfreude.“
- „Oft komme ich müde zur Chorprobe, danach fühle ich mich frisch und lebendig im Kreise von Freunden.“
- „Beim gemeinsamen Singen entsteht eine Energie, die sich anfühlt, als würden Funken vom Einen zum Anderen springen.“

Meine persönlichen Erfahrungen mit singenden Menschen reichen vom Baby bis zum alten Menschen, von fröhlichen Gesellschaften bis hin zur Begleitung der Gäste in der Hospizstation.

Meine Eltern sangen mit uns Kindern, solange ich mich zurückerinnern kann, und auch in ihren letzten Lebensstunden sang ich mit meiner Mama die Melodien, die sie gerne hörte. Bis kurz vor ihrem Tod sang sie noch mit mir, danach hörte sie zu und ich spürte die beruhigende Wirkung, die diese Lieder auf sie hatten.

**„Singen macht froh und Singen hat Charme,
die Töne nehmen uns in den Arm!
All unsere Stimmen, sie klingen mit
im großen Chor, im Klang der Welt!“**

Mit diesen Zeilen endet das Lied und ich möchte Sie ermutigen zu singen:

- Singen Sie, ob Sie glauben, es zu können oder nicht!
- Singen Sie allein und mit anderen!
- Singen Sie, sooft Sie Lust dazu verspüren, probieren Sie es aus, denn Singen macht Spaß und Singen tut gut!

Birgit Giselbrecht-Plankel

*Dieser Beitrag ist
zuerst erschienen in
„daSein“, Jänner 2024*

*[www.vorarlberg.care/
pflegende-angehoerige/
zeitschrift-dasein](http://www.vorarlberg.care/pflegende-angehoerige/zeitschrift-dasein)*



„Kond zu mir ga singa“

Reverenz an
Maria Bösch-Fußenegger
(1923-2005)

Man ist fürs Erste einfach nur beeindruckt, wenn man die Tonaufnahmen hört. Vom Gesamtklang und den stimmlichen Qualitäten der im Zeitraum 1946-1988 von Bösch-Fußenegger aufgebauten und geleiteten Laienchöre in Lustenau und Dornbirn mit Sängerinnen und Sängern aller Altersgruppen.

Es macht Lust, auf Spurensuche zu gehen, hinein in eine Ära der jüngeren Vorarlberger Musikgeschichte, in der Frauen als Chorleiterinnen und Musikstudentinnen noch nicht etabliert waren und Frauen das Einverständnis des Ehemannes einholen mussten, wollten sie nach der Hochzeit ihrem erlernten Beruf in der Öffentlichkeit weiterhin nachgehen. Maria Fußenegger ist als 17-jährige Teenagerin ein Musik-

studium „zugefallen“, auch durfte sie als spätere Ehefrau und Mutter ihrer Profession als Musikpädagogin nachgehen, denn „Mein Mann erlaubte mir dieses Hobby“ (ORF-Interview ca. 1970). Bösch-Fußenegger kann unter diesen Aspekten der gesellschaftlichen Möglichkeiten einer Frau ihrer Zeit vielfach als Pionierin eingestuft werden. Auch hinsichtlich ihrer Namensführung verfolgte sie ihren eigenen Weg. Lange bevor das österreichische Namensrecht Doppelnamen überhaupt vorsah, zeichnete die 1923 geborene Fußenegger und ab 1951 verheiratete Bösch in künstlerischen Kontexten ab 1953 meist als Bösch-Fußenegger.

Nachlass Bösch-Fußenegger und das ORF-Archiv als Forschungsquellen

Bösch-Fußeneggers jüngste Tochter brachte den Stein ins Rollen: „Es wäre schön, wenn meine Mama anlässlich des 100. Geburtstages im Juli 2023 in irgendeiner Form erwähnt oder geehrt würde.“ Im November 2022 weckt Anne Marie Bösch mit dieser Mailnachricht und dem Verweis, dass in Lustenau im Familienbesitz noch Primärquellen zu Werk und Person für die Bearbeitung zur Verfügung stünden, mein ethnologisches Interesse. Auch wenn der „wertvolle“ Teil des Nachlasses, ihre Kompositionen, bereits 2015/16 in die Musiksammlung des Vorarlberger Landesarchivs überführt worden sei. Mit dem am 12. Jänner 2023 in Lustenau gesichteten Nachlass perspektiviert sich eine günstige Materi-

allage für einen Jubiläums-Artikel. Es war damals nicht erahnbar, auf welch interessantes Frauen-Musikerinnen-Leben ich mich da in musikhistorischer und feministischer Perspektive einlassen würde. Als dann aus dem ORF-Archiv noch 31 Tonaufnahmen von Bösch-Fußenegger-Chören zugänglich wurden, stand fest: die Würdigung zum 100. Geburtstag muss auch eine klingende werden. In Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau, dem ORF und dem Zentrum Folk und Volksmusikforschung Bodenseeraum (Stella Vorarlberg) entstand die CD „Kond zu mir ga singa“ mit umfangreich kommentiertem und bebildertem Booklet. Titelgebend ist ein Leitsatz der Jubilarin, mit dem sie niederschwellig und inklusiv jahrzehntelang zum Chorsingen einlud.

Vielschichtiges Frauen-Musik-Schaffen hör- und sichtbar machen

Mit dem Namen und Werkschaffen von Maria Bösch-Fußenegger assoziiert man heute zuallererst ihre drei Vorzeige-Chöre „Lustenauer Dorfschwalben“ (ab 1951), den aus dem Rheindorfer Kinderchor zum Gemeindekinderchor erweiterten „Cäcilienkinderchor Lustenau“ (ab 1954) und den 1969 in Dornbirn gegründeten ersten Landeskinderchor Vorarlbergs (Kinderchor Studio Vorarlberg). Mit den „Dorfschwalben“ sang sie bereits kurz nach Gründung 1952 die ersten Tonaufnahmen im ORF-Studio ein. Über die Jahrzehnte sollten es mit diesen Chören und späteren Musikschulensembles schließlich insgesamt 600 Titel (!) werden, wie eine „ungefähre Liste von aufgenommenen Liedern“ im Nachlass Bösch-Fußenegger verrät. Darüberhinaus war sie aktive Sängerin „mit schöner Alt-Stimme“. Unter anderem mit dem „Ensemble Maria Bösch-Fußenegger“ als Kammermusikpartnerin von Christa Ludwig im Rahmen der ersten Schubertiade 1976 in Hohenems. Als Organistin wirkte Bösch-Fußenegger bis ins hohe Alter in der Lustenauer Erlöserkirche. Auch agierte sie zeitlebens als Komponistin und Arrangeurin von weltlicher und liturgischer Vokalmusik und komponierte u.a. eine „Deutsche Messe“ und eine „Kindermesse“. Eine Studierende an der Stella Vorarlberg erstellt aktuell im Rahmen ihrer Bachelorarbeit ein bislang nicht verfügbares Werkverzeichnis zum kompositorischen Schaffen.

Erste studierte Kirchenmusikerin Vorarlbergs im Auftrag der liturgischen Erneuerungsbewegung

Eigentlich hätte Maria Haushälterin (Pfarrersköchin) bei ihrem 1939 zum Priester geweihten Bruder, dem späteren Chefredakteur des Vorarlberger Kirchenblattes, Anton Fußenegger (1915-1993) werden sollen, nachdem sie 1938 die einjährige Haushaltsschule in Riedenburg abgeschlossen hatte. Dass Seelsorge-

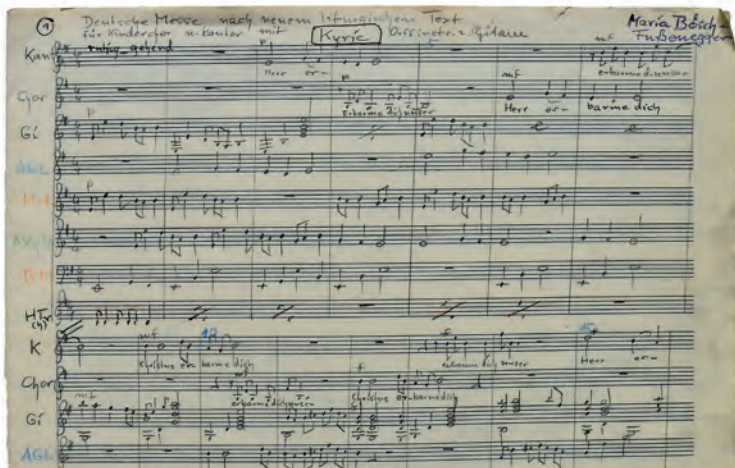
amtsleiter Edwin Fasching ihr 1940 den Weg zum Kirchenmusikstudium gewiesen hat, ist dem Zufall geschuldet.

Bereits ab 26. Oktober 1940 ist Maria Fußenegger an der Kirchenmusikschule Regensburg eingeschrieben, verfeinert dort nicht nur ihre Kunstfertigkeit im liturgischen Orgelspiel, in Klavier und Sologesang, sondern lernt das methodische und didaktische Handwerkszeug der vokalpädagogischen Arbeit.

Den „Geist der Kirchenmusikschule Regensburg“ dem Land übermitteln

Ausgestattet mit vokalpädagogischen Methoden und gut zwei Jahren Unterrichtserfahrung als Chorleiterin im Bayerischen Abensberg, kehrt sie als 22-jährige 1946 nach Vorarlberg zurück und setzt die von Seiten des Generalvikariats mit der Entsendung zum Musikstudium gesetzten Erwartungen zielstrebig im gesamten Vorarlberger Unterland um: den „Geist der [Kirchenmusik]Schule dem Land zu übermitteln. (...). Sei es als Leiterin eines Chores oder eines Organistenkurses oder als Dekanatskantor“ (Brief MBF 1945/Nachlass-Hist. Archiv Lustenau).

Sie erfüllt alle in sie gesteckten Erwartungen, übernimmt 1946 in Lustenau den Kirchenchor Rheindorf und die Choralknabenschola (die sie postwendend für Mädchen öffnet hin zum Rheindorfer Kinderchor), wird 1946 für ein Jahr an der Städtischen Musikschule in Dornbirn Orgel- und Klavierlehrerin und ist – wie die aktuellen Forschungen offenlegen – bis 1949 im ganzen Bezirk Bregenz als Dekanatschorleiterin bei vielen Dorfchören beratend tätig. Ihre zielbewusste, professionell grundierte Probenarbeit erfährt bereits 1948 und 1949 öffentliche Aufmerksamkeit durch österreichweite Rundfunkübertragungen. Dass sie 1949, als die ersten sichtbaren Erfolge ihrer Aufbauarbeit sich einstellen, ihre Rheindorfer Chöre an Otto Vonbank abgibt und das Amt der Dekanatschorleiterin aufgibt, um eine Haushaltsstelle in der Schweiz anzutreten, war weniger einer freien Entscheidung als den Erwartungen an Maria und ihre Rolle als zukünftige Ehefrau geschuldet. Wie schon erwähnt, kann sie auch nach der Heirat 1951 und Familiengründung mit Rudolf Bösch musikalisch aktiv bleiben.



Die Professionalität und damit einhergehende Erfolge der jahrzehntelang ehrenamtlich und freiberuflich in Lustenau getätigten chorischen Arbeit, die durch den Medienpartner ORF weit über die Landesgrenzen hinaus hör- und sichtbar werden, eröffnen ihr in den 1970er-Jahren schließlich die Türen in schulische Bildungsinstitutionen, wo sie nun angestellt und bezahlt wird: Dem Engagement ab 1973/74 an der Rheintalischen Musikschule Lustenau folgen Anstellungen an Pflichtschulen in Bregenz (1976-1979) und Götzis (1979-1987). Angekommen in der amtlichen Wahrnehmung, folgen unmittelbar verschiedene Verbands- und Landesehrungen wie die Rudolf von Ems Verdienst-Medaille 1974, die Ehrengabe für Kunst und Wissenschaft 1975 und 1992 die Ehrenringverleihung der Marktgemeinde Lustenau. 1974 wird sie darüberhinaus Gründungsmitglied des Vereins „Vorarlberger Volksliedwerk“.



Die CD „Kond zu mir ga singa“ – Maria Bösch-Fußenegger ist erhältlich im „Botta Shop Lustenau“ und im „Musikladen Feldkirch“. (Musikauswahl, Recherche und Text von Evelyn Fink-Mennel)

Zur CD „Kond zu mir ga singa“

In der CD-Zusammenstellung geben sich überlieferte alte Lustenauer Volks- und Brauchlieder, wie man sie „bim Bänkla“ gesungen hat, die Hand mit neuen, heimatbezogenen Mundartliedern von dichtenden und im klassisch-romantischen „Volkston“ komponierenden Zeitgenossen, einschließlich ihrer selbst. Darüber hinaus spiegeln A-cappella-Kompositionen in schlichten wie kunstvollen Sätzen mit und ohne Instrumentalbegleitung die musikalische Sozialisation der Chorleiterin in den Ideen der Jugendmusikbewegung des frühen 20. Jahrhunderts wieder. Mit diesem vormodernen Repertoiremix fängt diese CD als Zeitdokument musikalisch breitenwirksames Schaffen in den Nachkriegsjahrzehnten in Vorarlberg ein. Wenn auch von ihren weltlichen und liturgischen Kompositionen („Deutsche Messe“ und eine „Kindermesse“) kaum Aufnahmen greifbar sind, so erinnern die 31 verfügbaren ORF-Aufnahmen an eine weitere Spur, die sie gelegt hat: ihr pionierhaftes Engagement für die Popularisierung neu entstandener Mundartlieder der Vorarlberger Volksliedpflege jener Zeit. Ihre Chöre waren gefragte Uraufführungspartner für Kompositionen von Georg Hering-Marsal, Franz Seidl, Arthur Wolf, Franz Mayer, Nani Seeger-Burger, Eduard Moser, Hermann Nigisch, Josef Bitsche, Josef Abel, Adolf Sohm, Adolf Metzler und Pauli Hofer-Vetter. Bösch-Fußenegger selbst vertonte bevorzugt Texte von Otto Borger, Hannes Grabher und Sieglinde Fitz-Grabher. Über das Medium Radio wurde diese Literatur ab den 1950er-Jahren öffentlichkeitswirksam zum klanglichen und stilistischen Vorbild in Sängerkreisen des Landes, vieles davon ist heute Allgemeingut und in Liederbücher eingegangen.

„Singen Sie zu Hause viel mit Ihren Kindern!“, formulierte Maria Bösch-Fußenegger im „Weihnachtsbrief 1969“ an die Eltern des Cäcilienkinderchores. „Cantare!“ – Ein guter Vorsatz auch für das noch junge Jahr 2024.

Evelyn Fink-Mennel

WERDE BESSERWISSE:IN!

Besserwisser:in zu sein, macht dich nicht weniger sympathisch – aber dafür viel klüger. Jedenfalls, so wie wir das verstehen: Mit FiRi erhältst du nämlich topaktuelles und fundiertes Zusatzwissen im Rahmen deiner HAK-Ausbildung. Direkt aus den Unterlagen von Top-Unternehmen der Branche, mit Fachreferaten von Experten, Praxisseminaren vor Ort und der Möglichkeit, leichter an Ferialjobs zu kommen. Mach dich fit für deine Karriere im Banken- und Versicherungswesen – mit FiRi.

www.firi.at





Weiterbildungsangebote 2024/25 für Chorleiter, Chorsänger und Funktionäre

„FEMINAM“:
GASTKONZERT CHORUS VIENNENSIS
09.03.2024, 19.30 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

SINGSEMINAR BATSCHUNS
22.-24.03.2024
Bildungshaus Batschuns
AUSGEBUCHT!

SING MIT!
29.06.2024
Altach, Cashpoint Arena

CHORWERKSTATT
29.08. – 01.09.2024
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referenten: Jürgen Fassbender (DE),
Astrid Krammer (AT), Ulrich Mayr, Paul Burtscher

LANDESKINDERCHOR PROBENTAGE
03.-06.09.2024
Hohenems, Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum
Gesamtleitung: Victoria Türtscher

SINGSEMINAR ARBOGAST
06.-08.09.2024
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referenten: Bernhard Wolfsgruber (GCH), Tristan
Meister (MCH)

REGIONALTREFFEN
CHORVERBAND
22.09.2024, 18.00 – 20.00 Uhr
Orte: werden noch mitgeteilt

CHORSINGTAG
FÜR SENIOREN
04.11.2024, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referentin: Clara Sattler (IT)

KONZERT
KINGS SINGERS
06.11.2024, 20.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus

Preisrätsel

„KINGS SINGERS“ war das Lösungswort des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Andrea Egle
Karl Stürz
Hilde Zerwas

Wir gratulieren herzlich. Die Gewinner erhalten eine CD.

„Und die Welt hebt an zu singen“

Das Ende einer Erfolgsgeschichte



Beim Chorverband Vorarlberg gilt seit Jahren das „eherne Gesetz“, dass jeder Referent für dieselbe Veranstaltungsreihe nur maximal dreimal hintereinander engagiert werden kann. Danach kommt es, auch wenn sich der jeweilige Referent noch so glänzend bewährt hat, unweigerlich zum Wechsel.

Von dieser strengen Regel wurde einzig und allein beim Chorsingtag für Senioren eine Ausnahme gemacht. Denn dabei fungierte der Chorexperte Edgar Wolf aus Niederösterreich gleich 15mal hintereinander als hochgeschätzter Referent. Dieser, inzwischen selbst etwas in die Jahre gekommen, verstand es bei diesen Singtagen vorzüglich, mit Menschen reiferen Alters umzugehen. So passte er das Tempo seiner Probenarbeit den Möglichkeiten der teilnehmenden Senioren an. Trotz des etwas gedrosselten Arbeitstempos gelang es ihm aber bei jedem Singtag, erstaunlich viele neue Chorstücke einzustudieren.

Dank seines großen stimmbildnerischen Wissens vermochte er es auch, bei seiner Probenarbeit anschauliche stimmtechnische Tipps zu geben, die den Sängern weiterhalfen und zu einer Verbesserung des Chorklangs führten. Sehr bereichernd waren auch seine kompakten musikhistorischen und musiktheoretischen Hinweise, die er zwischendurch in seine Probenarbeit einfließen ließ. Ganz in seinem Element war er, wenn er fachkundig Besonderheiten der österreichischen Volksmusik aufzeigte. Besonders geschätzt ist er aber auch wegen seines sehr angenehmen Wesens.

Dank all dieser Vorzüge erfreuten sich seine vom Chorverband Vorarlberg jeweils im Bildungshaus St. Arbogast veranstalteten Chorsingtage für Senioren stets so großer Beliebtheit, dass diese als „Selbstläufer“ nicht besonders intensiv beworben werden mussten und binnen kürzester Zeit ausgebucht waren. Aber weil offenbar irgendwann alles zu Ende gehen muss, war Edgar Wolfs 15. Senioren-Chorsingtag am 6. November 2023 leider sein letzter in Vorarlberg.

Beim nächsten Singtag, am 4. November 2024 im Bildungshaus St. Arbogast, wird bereits die bei uns bestens bekannte Südtiroler Sängerin Clara Sattler als Referentin agieren.

Das Ende der ebenso langen wie erfolgreichen Zusammenarbeit mit Edgar Wolf stimmte die Teilnehmer des letzten Singtages unter seiner Leitung sehr wehmütig. Gleichzeitig stellte sich aber auch das Gefühl einer großen Dankbarkeit dafür ein, dass mit Edgar Wolf ein fachlich und menschlich so hervorragender Referent 15 Chorsingtage für Senioren in Vorarlberg geleitet und dabei sehr vielen Menschen reiferen Alters jeweils einen freudvollen Tag mit Singen in netter Atmosphäre ermöglicht hat.

Herzlichen Dank, lieber Edgar, für deine ungemein wertvolle Arbeit bei uns im „Ländle“ und alles Gute für deine Zukunft!

Hubert Herburger





Britisches Vokalensemble VOCES8 begeistert in Götzis

Vokalkunst in höchster Vollendung erlebten die zahlreichen Besucher jenes Konzerts, das VOCES8 Ende 2023 auf Einladung des Chorverband Vorarlberg in der Kulturbühne AMBACH in Götzis gab. Dabei bestätigte das achtköpfige Vokalensemble einmal mehr, dass es derzeit zurecht zu den weltweit Besten seiner Art zählt. VOCES8 setzt sich aus drei Damen und fünf Herren zusammen, die a-cappella und ohne Mikrofon singen. Ein Gentleman, Barnaby Smith, fungiert nicht nur als Altist, sondern auch als dezent agierender Leiter dieses mit durchwegs ausgezeichneten Sängerinnen und Sängern besetzten Ensembles.

Die erste Hälfte des unter dem Titel „London by Night“ stehenden Programms beinhaltete ausschließlich geistliche Chorliteratur aus England. Dabei wurde auf sehr reizvolle Art fast durchgehend jeweils ein Stück aus der Spätrenaissance (William Byrd, Thomas

Tallis und Orlando Gibbons) einem Werk eines zeitgenössischen Komponisten bzw. einer zeitgenössischen Komponistin (Alec Roth, Ken Burton, Paul Smith und Roxanna Panufnik) gegenübergestellt. VOCES8 brillierten mit der atemberaubend perfekten Interpretation von hochpolyphonen, bis zu achdstimmigen Vokalwerken aus der Spätrenaissance ebenso wie mit dem blitzsauberen, spannungsvollen Vortrag von zeitgenössischen Stücken mit zahlreichen Dissonanzen. Zwischendurch wurde man von dem berührend schön gesungenen „Beati quorum via“ des Spätromantikers Charles Villiers Stanford verzaubert.

Hinreißend gestalteten VOCES8 die zweite Programmhälfte mit weltlicher Vokalmusik von vorwiegend britischen Komponisten und Arrangeuren. Dabei begeisterten sie nicht nur mit zwei Madrigalen aus der Spätrenaissance (Thomas Weelkes und John Wilbye) und der ungemein stimmungsvollen Interpretation des Abendlieds „The Long Day Closes“ des Romantikers Arthur Sullivan. Vielmehr beglückten sie auch mit der faszinierend perfekten Wiedergabe von ausnahmslos ausgezeichneten Arrangements von Musikstücken aus dem Bereich der Populärmusik. Bei einigen dieser sehr anspruchsvollen Bearbeitungen nutzten einzelne Ensemblemitglieder die Möglichkeit, als Solisten zu glänzen. Beim Vortrag dieser Arrangements von Populärmusik verzichteten VOCES8 interessanterweise ganz gegen den derzeitigen Trend in der Szene auf jegliche Choreografie, die ohnehin

nur von der geradezu unfassbar hohen Qualität des gesanglich Gebotenen abgelenkt hätte.

Diese beruht darauf dass es deren Mitwirkende bewundernswert verstehen, ihre wunderschönen Stimmen perfekt in den stets sehr homogen wirkenden Ensembleklang einzuordnen. Tief beeindruckend ist auch, wie präzise, kompetent und ausdrucksstark dieses Ensemble Vokalmusik aus verschiedenen Epochen und in den unterschiedlichsten Stilen vorzutragen vermag.

Kein Wunder, dass das begeisterte Publikum am Ende dieses herausragenden Konzerts erst nach ein paar Zugaben bereit war, zur Kenntnis zu nehmen, dass auch das schönste Konzert irgendwann einmal zu Ende gehen muss.

Hubert Herburger

'ne coole Sache

Chorbuffet 2024



Der Chorverband hat auch in diesem Jahr alle Jugendchorleiter und -leiterinnen zum Chorbuffet nach Hohenems eingeladen. Der Nachmittag stand unter dem Motto „Singen ist 'ne coole Sache“ und wurde von der Referentin Victoria Türtscher sorgfältig geplant und durchgeführt.

Der Andrang zum Workshop war aufgrund des interessanten und aktuellen Themas außerordentlich groß. Die Erfahrungsspanne der einzelnen Kinder- und Jugendchorleiter reichte von 0 bis 30 Jahren.

Durch praktische Übungen für kindgerechte und gesunde Atmung, Haltung und Stimmgebung konnte an diesem Nachmittag so einiges gelernt werden. Dazu gab es zahlreiche Ideen, wie Stimmbildung spielerisch mit Kindern gemacht werden kann, sogar durch die Verwendung von motivierenden und lustigen Sprüchen.

Die Übungen wurden wie bei einer typischen Chorprobe präsentiert, beginnend mit dem Einsingen, gefolgt von Lockerungsübungen zwischendurch und schließlich dem Abschlusslied. Dadurch erhielt man einen direkten praktischen Bezug zu den einzelnen Übungen und erfuhr, wann, wo und wie sie am besten angewendet werden können.

Nach dem Workshop genossen die Teilnehmer ein lockeres Zusammensein. Dabei wurden Erfahrungen und Eindrücke aus dem Workshop diskutiert. In dieser entspannten Runde konnten die Chorleiter nicht nur fachliche Erkenntnisse austauschen, sondern auch den Kontakt untereinander stärken.

Ich bedanke mich für die hervorragende Organisation und das äußerst fesselnde Thema.

Marcel Hronek

Beim traditionellen Neujahrsempfang feierte der Vorarlberger Blasmusikverband sein 100-Jahr-Jubiläum.

Höhepunkt war ein Konzert, das eine Blasmusikkapelle in Größe, Besetzung und Instrumentarium aus der Gründungszeit des Vorarlberger Harmonieverbundes präsentierte. Durch das Programm führte der Musikforscher Friedrich Anzenberger aus Niederösterreich.

Wir gratulieren dem Vorarlberger Blasmusikverband recht herzlichen zu diesem tollen Jubiläum und wünschen den Funktionären für die Zukunft alles Gute.



Der Chor als Marke

Funktionärstag 2024 mit Projektmanagerin Isabelle Arnold vom Schwäbischen Chorverband

Natürlich wollen wir – müssen wir – als Chor auf uns aufmerksam machen! Denn: Wir wünschen uns volle Konzertsäle und Kirchen bei unseren Auftritten. Und: Wir möchten neue Sängerinnen und Sänger gewinnen.

Damit das gelingt, hilft es zu definieren: Wofür steht unser Chor eigentlich? Was macht uns aus? Welches „Alleinstellungsmerkmal“ haben wir als Chor? Eine klare Identität auch für ein Ensemble oder einen Verein ist wichtig, denn klare und authentische Botschaften sorgen dafür, dass sich Personen, intern oder extern, einer Marke zuwenden. Das bedeutet, je transparenter die Identität mit geteilten Werten – Wer sind wir? Wie sehen wir aus? Was können wir? Was macht uns einzigartig? – ist, umso leichter fällt es,



Menschen für eine Sache zu gewinnen oder zu binden. Ob es dabei um Zuhörer oder Mitglieder geht, alle möchten an der Ausstrahlung teilhaben und sich mit dem Ensemble (der Marke) identifizieren. Und das geht nur, wenn diese Marke Charakter besitzt, Identität schafft, ein glaubhaftes Image transportiert.

Isabelle Arnold, Projektmanagerin beim Schwäbischen Chorverband, rät den teilnehmenden Funktionären zunächst zu einem Perspektivenwechsel. Ideen aus anderen Vereinen, auch Nicht-Chören, können hilfreich sein. Um wahre Identität zu stiften, müsse der Chor erst einmal wissen, wer er ist. Das heißt, eine Profilanalyse „Wer sitzt eigentlich im Chor?“ tue gut. Für Arnold ist eines klar: Die Mitgliederwerbung ist ein Gesamtkonzept von der Ideensammlung, über ungewöhnliche Aktionen, die einheitliche Corporate Identity, das Design bis hin zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz (ChatGPT) und neuer Social Media-Kanäle. Die Vorteile liegen für die Projektmanagerin auf der Hand: Unterschiedliche Formate für unterschiedliche Zielgruppen, schnelle Verbreitung, Nachvollziehbarkeit von Reichweite, gute (kostenlos!) Werbemöglichkeit, kontinuierliches Aufzeigen von Aktivität im Verein und eine niederschwellige Veröffentlichung. Letztlich empfiehlt Arnold das Dokumentieren, um aus den Erfahrungen zu lernen: „Nur ehrliches Feedback bringt uns weiter.“

„Auf in den Chor!“

Mit diesem neuen Projekt des Chorverband Vorarlberg, das im Herbst 2024 umgesetzt wird, sollen Chöre ermutigt werden, ihre Proben für neue Mitglieder zu öffnen und somit für den eigenen Verein zu werben. Im Rahmen dieser Aktion sollen Menschen, die am Singen interessiert sind, im Rahmen von Schnupperproben für das Chorsingen gewonnen werden. Die Idee stammt von Deutschen Chorverband, der diese Aktion unter dem Titel „Ab in den Chor“ im Herbst 2023 durchgeführt hat.

Herbert Motter



Wenn Moritz Guttman ruft ... wird gesungen!

Und genau das haben über 40 junge Sänger beim Tagesworkshop „MenPower“ gemacht: Gesungen, getanzt und ganz nebenbei die Teilnehmer des Funktionärstages mit ihrem Auftritt begeistert.

Wie so etwas gelingen kann?
Man nehme:

1. Moritz Guttman: ein Referent, der es spielend versteht, auf sympathische, lockere und höchst professionelle Weise mit jungen Stimmen zu arbeiten.
2. Einen Raum voller motivierter junger (und junggebliebener) Männer – mit und ohne Chorerfahrung.
3. Einen Koffer mit lehr- und hilfreichen Übungen für das Entdecken, Ausprobieren und/oder Weiterentwickeln der Singstimme.
4. Lässige und abwechslungsreiche Literatur.
5. Eine entspannte Atmosphäre mit einer gehörigen Portion Humor.
6. Ein paar Stunden Zeit.

Und fertig ist ein frischgebackener Männerchor mit richtig viel Potenzial.

Neugierig geworden?

Auch im Jahr 2025 besteht wieder die Möglichkeit, an diesem außergewöhnlichen Workshop teilzunehmen und selbst den faszinierenden „MenPower-Sound“ zu erleben. Also sei bereit! Denn wenn Moritz Guttman ruft ...

Vera Prantl-Stock



Erwin Ortner-Preis an Juan Sebastián Acosta

Der alljährlich im Dezember verliehene Preis (€ 4.000,-) des Erwin Ortner-Fonds zur Förderung der Chormusik ging im Dezember 2023 an Juan Sebastián Acosta. Er ist der 36. Preisträger. Ingrun Fußenegger (1990), Oskar Egle (1993) und Martin Lindenthal (1999) waren die bisherigen Preisträger aus Vorarlberg.



Juan Sebastián Acosta wurde in Bogotá, Kolumbien, geboren und lebt seit 2003 in Wien. Er studierte Orchester- und Chordirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit Beginn der Saison 2022 hat Juan Sebastián Acosta die Position des Chordirektors beim Arnold Schönberg Chor in Wien übernommen, sowohl für Opernproduktionen im Theater an der Wien als auch als Assistent des künstlerischen Leiters Erwin Ortner. Außerdem ist er Assistent

bei der Wiener Singakademie (dem Chor des Wiener Konzerthauses) und leitet derzeit den „Unisono-Chor Wien“ sowie das Kinder- und Jugendorchester des „Allegro Vivo“ Sommer-Festivals in Niederösterreich.

Erwin Ortner

ist Gründer und künstlerischer Leiter des Arnold Schoenberg Chors, emeritierter ordentlicher Professor für Chorleitung und chorische Stimmbildung und ehemaliger Rektor der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Der Erwin Ortner-Fonds zur Förderung der Chormusik wurde bisher ohne Subventionen der öffentlichen Hand finanziert und versucht seit seiner Gründung, durch Förderung von jungen Chorleitern, Kompositionsaufträgen und Unterstützung anderer künstlerisch hochwertiger Aktivitäten der österreichischen Chorszene Impulse zu geben.

Oskar Egle

Die schwedische Komponistin Lisa Streich erhält den Hindemith-Preis 2024

Der Preis ist mit € 20.000,- dotiert und wird im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals vergeben. Paul Hindemith setzte sich für den musikalischen Nachwuchs ein und war insbesondere bekannt für sein musikpädagogisches Wirken. In seinem Sinne fördert der Hindemith-Preis herausragende junge zeitgenössische Komponistinnen und Komponisten.

Die klanglichen Kontraste sowie die hohe technische Kompetenz der Komponistin überzeugten die Jury des Hindemith-Preis 2024: „Lisa Streich zeigt ein handwerklich überragendes Niveau. Sie kreiert einen unglaublichen Farbenreichtum und geht auf bemerkenswerte Weise mit Spannung um. Ihre Musik öffnet die Ohren für neue poetische Klangwelten“, begründet Christian Kuhnt, Intendant des Schleswig-Holstein Musik Festivals, die Entscheidung. Lisa Streich, geboren 1985 im schwedischen Norra Råda, studierte Komposition und Orgel in Berlin, Stockholm, Salzburg, Paris und Köln.



© Mann Theobald

Wer sucht – der findet

MUSICA International bietet Chorleitern Hilfe



1990 wurde der Plan, eine umfassende Datenbank des Chormusikrepertoires der ganzen Welt zu erstellen, in die Wirklichkeit umgesetzt. Mittlerweile – mehr als 30 Jahre später – enthält MUSICA Angaben zu mehr als 200.000 Partituren.

MUSICA hat sich zu einer wertvollen und leistungsfähigen Suchmaschine für die Chormusik entwickelt und ist ein pädagogisches Hilfsmittel für Chorleiter, Musikwissenschaftler, Musikschulen und Musikhochschulen, Musikverbände, Chormusikbibliotheken, Musikalienhandlungen usw., aber auch für Amateure – also für alle, die etwas über Chormusik wissen wollen.

Diese Musikdatenbank umfasst:

- ca. 200.000 beschriebene Chorwerke
- Multimediale Links (Text, Aussprache, Übersetzungen, Hörausschnitte, Videos, Bilder einer oder mehrerer Partitur-Seiten ...)

- Links zu den besten Videos, um zu vermeiden, dass zuerst viele eventuell unbrauchbare Videos angesehen werden müssen
- Links, um die Partituren direkt online bei einem Verlag oder einem Wiederverkäufer bestellen zu können

Der Chorverband Vorarlberg ist Mitglied der Organisation MUSICA International. Unsere Mitgliedschöre erhalten dadurch einen kostenlosen, privilegierten Zugang zur virtuellen Multimedia-Bibliothek MUSICA.

Dieser Zugang erfolgt über einen Link (Login) auf der Homepage www.chorverbandvlbg.at.

Das aktuelle Passwort ist im Chorverband-Büro erhältlich.

Oskar Egle

Ensemble QuerDur

Neu im Chorverband

QuerDur ist das Nachfolgeensemble von „Teamwork“ und wird von der engagierten Musikerin Erika Kopf geleitet. Aktuell besteht das Ensemble aus 14 Sängerinnen und Sängern.

Der Name „QuerDur“ steht für unser Gesangsrepertoire, das alle Stilrichtungen von klassischer Musik und Kirchenmusik über traditionelle Volkslieder, Schlager bis hin zu Modernem mit Jazz-Pop-Rock umfasst. Wir proben jeden Dienstag und lassen den Abend beim anschließenden Hock mit geselligem Beisammensein ausklingen.

Sehr erfolgreich durften wir letztes Jahr die „Missa Brevis“ von Michael Haydn im Rahmen eines Gottesdienstes in der Pfarrkirche St. Kilian aufführen.

Auch das „Musikalische Adventfenster“ im Dezember 2023 in Koblach haben wir mit Weihnachtsliedern mitgestaltet.



Unser nächstes Konzert findet gemeinsam mit der BigBand der Musikschule tonart am Samstag, 18. Mai 2024, in der DorfMitte Koblach statt.

Wir freuen uns jetzt schon auf zahlreiche Gäste.

Reinhard Kopf

Lehrgang Katholische Kirchenmusik Lehrgang Chorleitung Aufbaukurs Chorleitung

Anmeldung bis 15. Mai 2024

Informationsabend:
Mi, 13. März 2024, 19 Uhr,
Bibliothek, Stella Vorarlberg

Lehrgang Katholische Kirchenmusik

Dauer: 4 Semester ab Herbst 2024

- wöchentlicher Unterricht jeweils montags ab 17.30 Uhr
- zusätzliche Blockveranstaltungen
- Hospitationen und Lehrgangspraxis
- wöchentlicher individueller Orgelunterricht

Lehrgang Chorleitung

Dauer: 4 Semester ab Herbst 2024

- wöchentlicher Unterricht jeweils montags ab 17.30 Uhr
- zusätzliche Blockveranstaltungen
- Hospitationen und Lehrgangspraxis

Die Lehrgänge an der Stella Privathochschule für Musik werden in Kooperation mit dem Chorverband Vorarlberg (www.chorverbandvlbg.at) und dem Kirchenmusikreferat der Diözese Feldkirch durchgeführt.

Bitte beachten Sie die Fördermöglichkeiten des Chorverbands Vorarlberg.

Aufbaukurs Chorleitung

mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendchorleitung

Dauer: Oktober 2024 bis Juni 2025

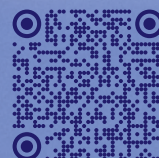
Blockunterricht an 6 Wochenenden an der Stella Vorarlberg

- Chorische Stimmbildung
- Dirigieren, Probengestaltung
- Theoretische Fertigkeiten in Rhythmik und Solmisation

Der Aufbaukurs bereitet auch auf den Einstieg in den Lehrgang »Chorleitung« vor.

Weitere Information:

Lehrgangsleiter: Ulrich Mayr, Dipl. Musiker MH, BEd
ulrich.mayr@stella-musikhochschule.ac.at
+43 650 830 1566



Chorseminar Liechtenstein

Felix Mendelssohn Bartholdy:
Die erste Walpurgisnacht op. 60

Edvard Grieg:
Szenen aus Peer Gynt op. 23

Das Chorseminar Liechtenstein unternimmt mit seinem Programm 2024 eine abenteuerliche musikalische Reise in die Welt der Sagen und Legenden. In beiden Werken erwecken die Komponisten mit viel Spielfreude fremde Welten – ja, sogar magische Unterwelten – zum Leben. Dramatische Chorpartien, farbenfrohe Orchestereffekte und exotische Harmonien verstärken die Wirkung der Texte. Während Mendelssohn seine Effekte mit der Modulation der traditionellen romantischen Sprache kreiert, erweckt Grieg mit bunten Farbtupfern, wie ein Künstler auf seiner Leinwand, ferne Länder und die exotische Welt der Trolle zum Leben.

Chorseminar Liechtenstein

Sinfonieorchester Liechtenstein

Jardena Flückiger, Sopran
Martina Gmeinder, Alt
Michael Nowak, Tenor
Clemens Morgenthaler, Bariton
Huub Claessens, Bass

Musikalische Leitung: William Maxfield

Samstag, 27. April 2024, 19.30 Uhr

Götzis, Kulturbühne AMBACH

Sonntag, 28. April 2024, 17.00 Uhr

SAL – Saal am Lindaplatz, Schaan

www.chorseminar.li

Schöne Erinnerungen im Gepäck

Der Landeskinderchor S!NGA wurde heuer vom Chorverband als Vorarlbergs Vertreter zum Kinderchorfestival in Linz entsandt, weshalb wir vom 8. bis 10. Dezember 2023 eine aufregende Reise nach Oberösterreich unternahmen.

Wir Chorleiter (Victoria Türtscher, Birgit Giselbrecht-Plankel und Jakob Peböck) waren gemeinsam mit drei Betreuenden (Magdalena Gächter, Sara Hörburger und Gerhard Giselbrecht) und 60 Kindern unterwegs und konnten viele schöne Erfahrungen sammeln.

Nach einer etwas abenteuerlichen Zugfahrt durften wir am ersten Abend schon die Kinderchöre aus den anderen Bundesländern kennenlernen. Jeder Chor absolvierte im Hörsaal der Pädagogischen Hochschule in Linz ein Kurzkonzert. Beim anschließenden gemeinsamen Singen in den mitreißenden Workshops „African Sing“ und „Fun Songs“ blieb niemand mehr sitzen, sondern jodelte, tanzte und trällerte mit. Schon der erste Tag hatte es also ganz schön in sich und auch am zweiten Tag wurde uns keine Sekunde langweilig:

Nach einer morgendlichen Probe besuchten wir die Ars Electronica, wo es viel Faszinierendes zu entdecken gab. Nach dem Mittagessen standen am Nachmittag noch eine Probe und ein Konzert auf dem Programm. Der Landeskinderchor S!NGA gestaltete gemeinsam mit dem gastgebenden Kinderchor am Landestheater Linz und den Young Stay Together aus Oberösterreich ein wunderschönes Konzert im Adalbert Stifter-Gymnasium. Nach diesem tollen Auftritt gingen wir zum gemeinsamen Abendessen ins Jugendgästehaus, wo für die Partymäuse bei einer Kinderdisco die Post abging.



Am Sonntag gab es eine Führung im Linzer Dom und Kurzkonzerte der einzelnen Chöre am Adventmarkt vor dem Dom. Zum Abschluss des Kinderchorfestivals stand dann das Singen der gemeinsamen Lieder im Dom auf dem Programm. Und so durften noch einmal alle zehn Kinderchöre ihre Stimmen erheben und die Zuhörenden so richtig in Vorweihnachtsstimmung bringen.

Mit unzähligen schönen Erinnerungen im Gepäck reisten wir am Sonntagnachmittag wieder zurück nach Vorarlberg, wo wir am Abend beseelt und hundemüde von den Eltern in Empfang genommen wurden.

Victoria Türtscher



Kinderchor Haselmühle

Wir waren beim Haselstauder Adventkonzert mit dem Chor LosAmol und dem Bläserensemble der Haselstauder Musik dabei. Es war eine tolle Erfahrung, mit der Unterstützung vom Chor LosAmol in der Haselstauder Kirche Weihnachtslieder zu singen. Uns hat es sehr gut gefallen. Die abwechslungsreiche Musik und der Sologesang von Herrn Schwendinger waren das Highlight des Abends.

Leonie und Sophia Kassin

Kinderchor Frohsinn Nofels

Kinder bringen Licht in die Weihnachtszeit

Wenn mehr als 30 Kinder des Kinderchors Frohsinn Nofels unter der Leitung von Angelika Schönbeck in der Adventszeit das Musikstück „Hände frei zum Teilen“ auf die Bühne bringen, so berührt dies alle Zuhörenden. Beim Adventbasar im Haus Nofels und auf dem Feldkircher Weihnachtsmarkt konnten sich Jung und Alt von den hinreißenden Kinderstimmen ergreifen lassen.

„Hände frei zum Teilen“ ist ein musikalisches Singspiel zur Heiligen Lucia, die jährlich am 13. Dezember in Schweden gefeiert wird. Die Botschaft des Stückes, „Wir bringen Licht in die Welt und halten die Hände frei zum Teilen“, wurde von den Kindern bei beiden Aufführungen musikalisch sehr gefühlvoll



vermittelt. Der Chor erntete dafür kräftigen Applaus. An zwei Nachmittagen wurden die Kinder in dieser adventlichen Abendstimmung so selbst zu Lichtern im Dunkeln.

Für den Kinderchor waren es in dieser Besetzung die ersten Auftritte und man kann bereits prognostizieren, dass ihnen ein ereignisreiches, mit viel Freude und Elan gespicktes Chorjahr bevorsteht.

Das große Highlight in diesem Jahr wird das Musical „Das Dschungelbuch“, dass am 30. Juni 2024 in der Volksschule Nofels aufgeführt wird.

Angelika Ott

Tonflöhe Wolfurt

Kindermützen im Weihnachtsrhythmus

Die Tonflöhe Wolfurt brachten im Advent gleich zweimal erwartungsvolle Vorfreude in die Pfarrkirche. Unter der Leitung von Carolin Maffei-Büchel und Susanne Moosbrugger erklangen die hellen Stimmen von fast vierzig Kindern: zuerst im Rahmen des vom Kulturkreis organisierten „Wolfurter Advent“ und dann bei der musikalischen Gestaltung des Familiengottesdiensts.

Die Kinder präsentierten eine vielfältige Auswahl an Liedern. Es erklangen bedachte Töne voller Hoffnung, wie im Lied „Star-Child“, als es hieß: „Christkind [...] komm zur Welt dies Jahr, dass jeder dein Fest feiern kann, mach es heute wahr.“ Fröhlich-beschwingte Stimmung verbreitete nicht zuletzt das von Klavier und Gitarren begleitete „Feliz Navidad“, bei dem die Kindermützen im Rhythmus der Musik mitwippten und die ganze Kirche dazu klatschte.

Nächster Auftritt: Jahreskonzert, 4. Mai 2024
Schindlersaal Kennelbach, 17.00 Uhr

Stefanie Oberscheider-Preiner



Vorarlberg Singt 1.2024



„VOICES“ Mit Enthusiasmus Großes geschaffen

Frenetischer Jubel für ein in allen
Belangen herausragendes Chorkonzert

Der Landesjugendchor „VOICES“ feierte sein 20-jähriges Bestehen mit einem fulminanten Konzert. Gleich fünf Chorleiter waren aktiv, und die Werkauswahl bot eine große stilistische Bandbreite. Von Beginn an war der besondere Spirit des Landesjugendchores „VOICES“ spürbar, und der Funke der Begeisterung sprang sofort auf das Publikum in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kulturbühne AMBACH über. So entfaltete sich ein musikalisch-sängerisches Feuerwerk, das seinesgleichen sucht. Sämtliche Werkdeutungen kamen authentisch über die Bühne, das musikalische Niveau war bewundernswert hoch und die klugen Choreografien unterstrichen den Aussagegehalt der Darbietungen wirkungsvoll. Dass die VOICES-Mitglieder auch Meister der Musikvermittlung sind, zeigten sie mit kurzweiligen und humorvollen Moderationen.

Mit ein paar wenigen Kompositionen erinnerten die etwa hundert Chorsänger an bedeutende Wegmarken der vergangenen Jahre. Doch mit den neu einstudierten Werken blickte der Chor nach vorne und versetzte das Publikum in Staunen. Derzeit wird der Landesjugendchor von den beiden Chorleitern Paul Burtscher und Jakob Peböck betreut. Paul Burtscher dirigierte unter anderem Lieder und Gesänge aus der Produktion „Himmel & Erde“. Wohl einige Konzert-

besucher erinnerten sich mit Freude an das Zusammenwirken von VOICES mit dem Bochabela String Orchestra aus Südafrika und Studierenden der Stella Privathochschule bei den diesjährigen Bregenzer Festspielen.

Die transparente Stimmführung mit markanten Phrasierungen sowie die ausgeklügelte Körpersprache des Chores erfüllten die Gesänge „Ndikhokhele Bawo“ sowie „Indodana“ mit Leben. Mit „Ave Maria“ erinnerte VOICES an die Uraufführung und CD-Einspielung der „Latin Jazz Mass“ von Martin Völtinger. Lediglich in diesem Lied sowie im Worksong „Great God Almighty“ war die Balance zwischen den Stimmen nicht ganz ideal, denn die Sopranistinnen traten etwas zu dominant in den Klangvordergrund.

Der freudvolle Blick in die Zukunft

Mit Jakob Peböck als Dirigent lenkte der Landesjugendchor VOICES den Blick nach vorn. In den vergangenen Jahren hat sich der Pädagoge und Chorleiter bereits einen Namen gemacht, und auch als musikalischer Leiter der VOICES wirkte er sehr überzeugend. Jakob Peböck dirigierte mit viel Körperspannung und markanter Gestik. Sicherheit strahlte dabei seine auffallend „standhafte“ Beinposition aus. All diese Qualitäten boten beste Voraussetzungen für



**DANKE für die
Unterstützung
dieser Konzerte**



aluseco gmbh Weiler
 Amann Reisen e.U. Hohenems
 Ambros k Hiller Immobilien Bregenz
 AP Dialog GmbH Wien
 Aplus-Haustechnik GmbH Lustenau
 Arbeiterkammer Vorarlberg Feldkirch
 Arte Verde Naturkosmetik – Lüftenegger Gertraud Röthis
 Bäck Breuß Rankweil
 Baucut Bohren u. Schneiden in Beton Wolfurt
 Baur GmbH Sulz
 Beckhoff Automationen GmbH Bürs
 Behmann Mode, Spiel & Papier Egg
 Beiser GmbH & Co KG Götzis
 Berchtold Holzbau GmbH & Co KG Wolfurt
 Bertsch Böden Kennelbach
 Bremsendienst GmbH Sulz
 Dachdeckerei Schwendinger Dornbirn
 DanceHall Bühnentanzschule Götzis
 Dietrich Luft und Klima GmbH Lauterach
 Dobler Holzbau GmbH Röthis
 Dorfinstallateur Götzis
 Dorner Elektronik Egg
 Elektrizitätswerke Frastanz GmbH Frastanz
 Elektro Reisegger Feldkirch
 Engljähringer & Fleisch Steuerberater OG Rankweil
 felder projekte Bregenz
 FH Vorarlberg Dornbirn
 fink. wertvoll genießen Andelsbuch
 Fischer & Walla Rechtsanwälte OG Dornbirn
 Gebro Pharma GmbH Fieberbrunn
 Gebrüder Weiss GmbH Lauterach
 Generali Löwenagentur Wolfurt
 Georg Bechter Licht Hittisau
 Geotechnik Dönz GmbH Schruns
 Giesinger, Ender, Eberle & Partner, RAe Feldkirch
 Graf Fenster Handel Montage GmbH Dornbirn
 hafner weithas bauphysik gmbh Lauterach
 Hager Kunststoff und Metalltechnik GmbH Feldkirch
 hantschk, klocker & partner Dornbirn
 Hatler Lagerhaus Dornbirn
 Helbok GmbH Lustenau
 Hörburger GmbH & Co KG Altach
 Huber Holding Götzis
 ikp Vorarlberg GmbH Dornbirn
 J.N. Rhomberts Nachfolger GmbH & Co KG Dornbirn
 Kabel-TV Lampert GmbH & Co KG Rankweil
 Kalb Analytik Feldkirch
 kaufmann zimmerei und tischlerei gmbh Riefensberg
 Klien Johannes Sicherheitstechnik Rankweil
 Konstruktionsbüro Martin Berkmann Andelsbuch
 Kopf Kies & Beton Altach
 Kopflkar Dornbirn
 Lampert Bäckerei und Konditorei Götzis
 Lenz Nenning GmbH Dornbirn
 Loacker Tours GmbH Koblach
 LuGa-Tech Gas- und Drucklufttechnik GmbH Koblach
 Marktgemeinde Götzis Götzis
 MARO Sonderegger GmbH Feldkirch
 Mayer Holzbau GmbH Götzis
 Metzler Anton Fensterbau GmbH & Co KG Hohenems
 Mohrenbrauerei Vertriebs KG Dornbirn
 Montfort Garage Kraftfahrzeug GmbH Götzis
 Müller & Partner Rechtsanwälte Vaduz

Müller Ofenbau Ludesch
 Müller Wohnbau Altach
 Musik Paul Götzis
 NeoVac ATA AG Oberriet CH
 Neutrik AG Schaan
 Notar Dr. Richard Forster Feldkirch
 Notariat Feldkirch Feldkirch
 Notariat Thomas Huf Götzis
 Oberhauser & Schedler Bau Andelsbuch
 Öffentliche Notare Malin, Egel, Huber Partnerschaft Feldkirch
 Pemat AG Oberriet CH
 Peter GmbH Götzis
 Peter GmbH Schwarzenberg
 Pfänderbahn AG Bregenz
 Phima Immobilien GmbH Bregenz
 Pizzacatering Finito Meiningen
 Praxis am Kehlerpark Dornbirn
 PST Hotelmanagement GmbH Feldkirch
 PUR PZP GmbH Röthis
 R-Power Umwelttechnik und Consulting GmbH Feldkirch
 Radcult Wolfurt
 Rechtsanwalt Dr. Andreas Fussenegger Dornbirn
 Reichart Bau Dornbirn
 RGM Industriereinigung Bregenz
 rona:systems GmbH Götzis
 Rondo Ganahl AG Frastanz
 Rossmanith Installationen GmbH Hohenems
 RTG Dr. Rümmele Steuerberatung und
 Wirtschaftsprüfung GmbH & Co KG Dornbirn
 Salzmann Formblechtechnik GmbH Hohenems
 Scheyer Verpackungstechnik GmbH Klaus
 Schmidt's Handelsgesellschaft mbH Bürs
 Sennhof Rankweil
 SFS Group Schweiz AG Heerbrugg CH
 SolarImpuls erneuerbare Energien GmbH Dornbirn
 Soluto – Tomaselli Gabriel Sanierungs GmbH Nüziders
 Spiegeltranslation Dornbirn
 Sport Broger GmbH Mellau
 sporteo Int. Sportmanagement AG Schaan FL
 SPT Wirtschaftsprüfung und
 Steuerberatung GmbH & Co KG Dornbirn
 Stadt Hohenems Hohenems
 Sutterlüty Egg
 Tanzschule Hieble Dornbirn
 Tectum GmbH Hohenems
 Thöni Bau Bludenz
 Tischlerei Mayer Walter Egg
 Tischlerei Schwab Götzis
 Triberg Consulting GmbH Wien
 Uni Liechtenstein Vaduz
 Ventilator Handels-GmbH Dornbirn
 Vigl-Druck Dornbirn
 VKW Illwerke Bregenz
 Vorarlberger Landesversicherung V.a.G. Bregenz
 Wälderbau GmbH Schwarzenberg
 Wäldergarage Meusburger GmbH Alberschwende
 Weinstube Bernhard Lochau
 Willy Hermann Hard
 Wüstenrot Gruppe Filiale Dornbirn Dornbirn
 Yoga4all e.U. Hohenems
 Zimmerei Berchtel GmbH Schnifis
 ZM3 Immobiliengesellschaft m.b.H Feldkirch



die Darbietungen des finnischen Liedes „Armottoman Osa“ von Mia Makaroff. Die aus der Sprache geformte Rhythmik sowie der Klangfluss, der aus der Ruhe in eine virtuose Steigerung geführt wurde, hinterließen einen großen Eindruck.

Wind- und Meeresrauschen sowie schnelle Zungen

Einen Höhepunkt setzte VOICES mit dem schwedischen Lied „Trilo“. Die Männer waren seitlich auf der Galerie postiert, so dass der Raumklang in das sehnuchtsvolle Lied einbezogen wurde. Die Windgeräusche und die Wellenbewegungen implizierten die Weite des Meeres, ergaben ein sinnliches Klangkontinuum und ließen Bilder im Kopf entstehen. Dass der Landesjugendchor auch über zahlreiche Sängerinnen und Sänger verfügt, die eindrucksvolle Soli gestalten können, war unter anderem in diesem Lied zu erleben.

Das bulgarische Traditional „Ergen Deda“ sangen die VOICES-Frauen. Dabei zeigten sie Mut zur Überhöhung und brachten die Liedinhalte amüsant zur Geltung. Überdies beeindruckten die Sängerinnen mit ihrem virtuosens Zungenschlag. Während die VOICES-Frauen den Humor favorisierten, zelebrierte der VOICES-Männerchor romantisches Feeling mit dem Lied „Schöne Nacht“ von Wilhelm Nagel.

Christoph Hartmann, Sara Hörburger und Julia Schelling wechselten die Seiten

Der Landesjugendchor VOICES ist zum 20-jährigen Bestehen musikalisch-künstlerisch hervorragend aufgestellt. Dies zeigte sich auch darin, dass drei Chormitglieder die Seiten wechselten und den Chor dirigierten. Christoph Hartmann gestaltete mit den Choristen die schlesische Volksweise „Vom Schlaraffenland“ mit fröhlichem Ausdruck. Tänzerisch leitete Sara Hörburger ihre Kolleginnen und Kollegen im Lied „Jetzt ist Sommer“ von Daniel Dickopf. Julia Schelling verfasste ein Arrangement des Songs „Unwritten“ von Natasha Bedingfield. In einem guten Austausch mit den Chorsängerinnen setzte sie das Stück musikalisch hervorragend in Szene.



Amüsant und kreativ erzählt

Auch im Sinne der Vermittlung ließen sich die VOICES-Mitglieder viel einfallen. Paarweise und einmal im Trio erzählten sie von gemeinsam Erlebtem und vom besonderen Gefühl, als Teil das große Ganze mitzugestalten. Sie berichteten von Geschaffenem, vom Feiern, dem Zusammenhalt und vielem anderen. In diesen lockeren Gesprächen erhielt das Publikum Einblick in eine Singgemeinschaft, die für jede und jeden Einzelnen eine große Bereicherung darstellt.

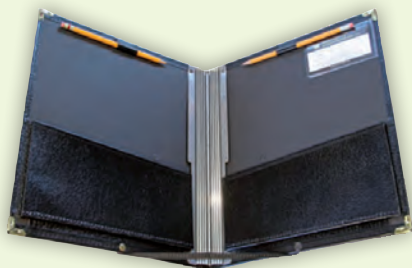
Der Landesjugendchor präsentierte sich seit jeher als „Chor in Bewegung“. Besonders eindrucksvoll ist dies bei diesem Konzert unter dem Motto „VOICES reloaded“ gelungen. Die Gestik und die Choreografien wirkten zwar zurückhaltender als in der Vergangenheit. Doch genau diese Reduktion auf das Wesentliche verstärkte die Aussagegehalte der Werkdeutungen.

Silvia Thurner

Dieser Artikel ist zuerst auf www.kulturzeitschrift.at erschienen.

Shop

Alle Artikel sind im Chorverband-Büro erhältlich – solange der Vorrat reicht.



The Black Folder deluxe Die beste Chormappe der Welt

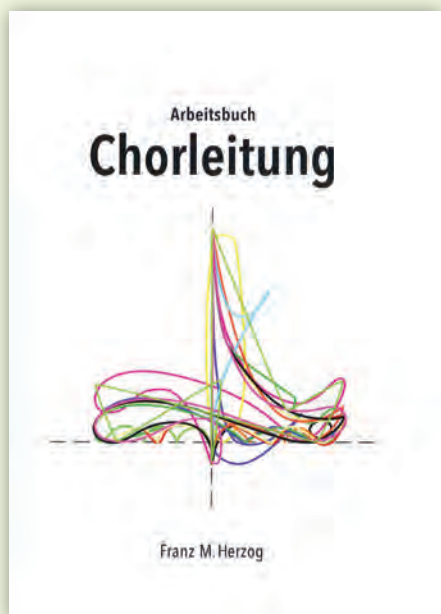
- sicherer Halt für die Noten
- Innentaschen
- robuste Verarbeitung
- entspanntes Halten
- geringes Eigengewicht

€ 25,-



Sonderpreis
Chorbuch + CD:
€ 10,-

CHÖRigs
us'm Ländle



Arbeitsbuch Chorleitung

Franz M. Herzog
September 2017

Informationen zu den Themen Dirigieren, Partiturstudium, Probenarbeit und Konzertsituation für Anfänger und Fortgeschrittene. Basiswissen über Dirigiertechnik und die Arbeit mit dem Chor sowie Themen für die fortgeschrittene Chorarbeit wie Interpretation und Chorklang (68 Seiten)

€ 13,-

Reine Frauensache

Edition Peters

Band 1: 60 Highlights
für Frauenchor
vom 16. Jahrhundert bis heute

Band 2: 25 Highlights
für Frauenchor

Originalkompositionen
und Arrangements vom
18. Jahrhundert bis heute

pro Ausgabe: € 26,-



Reine Männersache 2

Edition Peters
60 geistliche Lieder
für Männerchor

€ 11,-

(Ch)Originale
**Helgar
Brunner**
Musiker, Sportler,
Schauspieler
und Maler

Bis im Herbst 2023 stehen für den passionierten Sänger Helgar wöchentlich drei Chorproben auf dem Programm. Seit 45 Jahren singt er beim Kirchenchor St. Johann in Höchst, beim MGV Höchst 1864 feiert er dieses Jahr sein 40-jähriges Jubiläum. Von 2008 bis 2023 leitet Helgar den Gesangsverein „Die Kärntner in Vorarlberg“. Fehlender Nachwuchs führt dazu, dass der Chor sich nach 60 erfolgreichen Jahren mit einem Abschiedskonzert im Kolpinghaus Dornbirn von seinem treuen Publikum verabschiedet. „Ich erlebte schöne Momente gemeinsam mit den Sängern: Ein Auftritt in Villach, bei dem ich einen Chor mit 200 Sängerinnen und Sängern dirigieren durfte und die Mitwirkung in der Sendung ‚Musik Lokal‘ von Radio Vorarlberg zählen zu meinen unvergesslichen Highlights.“

Helgar ist 1953 geboren und in einer sehr musikalischen Familie mit einem Bruder und zwei Schwestern in der Rheindelta-Gemeinde Höchst aufgewachsen. Wieso seine Eltern, beide Höchster, für ihn den eher seltenen nordischen Namen Helgar – „der Heilige“ oder auch „der Unversehrte“ – wählten, ist ihm nicht bekannt.

Mutter und Vater, die sich im Kirchenchor kennengelernt haben, pflegen das Singen in der Familie in besonderer Weise. Sein Göti und weitere Verwandte singen entweder beim Kirchenchor oder beim MGV Höchst 1864. Im Hause Brunner wird in der freien Zeit immer gesungen und das mehrstimmig. „Sie konnten gemeinsam mit der Verwandtschaft am Küchentisch eine vollständige, vierstimmige Messe singen. Wir Kinder mussten am Abend ins Bett, konnten aber nicht schlafen, da wir das Singen hörten. Mit Ausreden wie: ‚Mama ich habe Durst‘ gingen wir wieder in die Küche und durften dann noch mitsingen.“

Das Musizieren hat Helgar also in seinen Genen und es ist für ihn ein wertvoller Lebensinhalt. Sechs Jahre leitet er auch das Doppelquartett „Z’Acht“ – ein aus dem MGV Höchst 1864 entstandenes Ensemble.



„Das Chorleiten habe ich mir in Eigeninitiative erarbeitet – ich bin kein gelernter Chorleiter. Sehr unterstützend war für mich die mehrmalige Teilnahme an der Chorwerkstatt Bludenz und die Teilnahme an Chor seminaren in Kärnten.“

Helgar erlernt mit sieben Jahren in der Musikschule Lustenau das Instrument Knopfakkordeon, im Erwachsenenalter das Klavierspielen, was ihm beim Chorleiten besonders hilfreich war.

Viele Jahre spielt er mit seinem Akkordeon Tanz- und Unterhaltungsmusik in unterschiedlichen Formationen – als Duo oder Trio. In einigen Zeitungsartikeln ist vom Duo Helgar und Egon Brunner – die „Ländle-Version von Brunner & Brunner“ zu lesen.

Gemeinsame vokale Auftritte mit seiner Schwester Conny Lutz und seinem Bruder Armin gab es in der Vergangenheit bei Konzerten des MGV Höchst 1864 oder bei sonstigen Veranstaltungen.

Helgar gefällt jedes Musikgenre: „Ich bin offen für tolle Schlager wie auch für Klassik, wichtig ist das Niveau. Gerne höre ich auch Musik – die Neujahrskonzerte der Wiener und Berliner Philharmoniker sind Fixtermine.“

Beruflich beschäftigt sich Helgar mit Zahlen. Nach vollendeter Schulpflicht besucht er die Handelsschule. Die überwiegende Zeit seines Erwerbslebens – 30 Jahre – arbeitet er als Buchhalter bei der Spedition Sperger in Lustenau, zuvor je drei Jahre bei der Firma Blum in Höchst und der Firma Saurer in der Schweiz. Die letzten acht Jahre vor seiner Pensionierung im Jahre 2013 ist Helgar Mitarbeiter in der Finanzbuchhaltung bei der Gemeinde Höchst.



© Wolfgang Effen! (2), Privat (2)

Jetzt genießt Helgar die Pension mit seiner Frau Helga, seinen zwei Kindern sowie den drei Enkeln und erfüllt die verbleibende Zeit mit seinen Hobbies – die ja sehr vielseitig sind.

Helgar – der Sportliche

Mit dem Radeln sorgt er für seine körperliche Fitness. Jährlich fährt er eine größere Tour mit einem Kollegen. Die bisherigen Fernziele waren Rom, Amsterdam, Wien, Straßburg, Venedig und das Burgenland sowie mehrmalige Fahrten um den Bodensee. Kein Wunder, dass man Helgar keine 71 Jahre zutraut.

Helgar – der Schauspieler

Talent zeigt er auch auf der Bühne – bei den legendären Chorkränzle des Kirchenchores im Fasching bewährt er sich als Schauspieler. Jedes Jahr gibt es eine Aufführung. Unvergessen bleibt seine Interpretation des Butlers James in „Dinner for One“ 1991, gemeinsam mit Ilga Sausgruber in der Rolle als Miss Sophie.



Helgar erzählt sehr bescheiden von sich. Beim Zuhören ist zu spüren, dass ihm „Unterhaltung“ liegt und dass er ein Original ist – davon zeugt auch ein vom Kirchenchor eigens für seinen 70. Geburtstag angefertigtes T-Shirt.

Helgar – der Maler

Schon in der Schule malt und zeichnet er sehr gerne. Bei insgesamt acht Kursen in der Schweiz entwickelt er seine Fähigkeiten und bringt unterschiedlichste Motive mit Ölfarben auf Leinwand. Eine Reihe von sehr schönen Kunstwerken sind bisher entstanden. Im Wohnzimmer hängt über dem Klavier ein Erinnerungsgemälde seines Elternhauses. Verkaufen möchte er die Bilder nicht, er beschenkt gerne Personen, die Freude damit haben.

Für seine unterschiedlichen Engagements werden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil. 2004 würdigt ihn der Chorverband Vorarlberg für 25 Jahre Chorsingen mit dem Silbernen Verbandsabzeichen. 2018 dankt ihm die Diözese Feldkirch für 40-jährige Mitgliedschaft beim Kirchenchor St. Johann, 14 Jahre davon als Obmann. 2019 ernennt der MGTV Höchst 1864 seinen Chorleiterstellvertreter zum Ehrenmitglied und Landeshauptmann Markus Wallner dankt ihm für sein freiwilliges Wirken mit einer Ehrenurkunde.

Helgar freut sich, wenn ihm dieses Jahr vom Chorverband Vorarlberg für 40 Jahre Chorsingen das Goldene Verbandsabzeichen mit Urkunde verliehen wird und auch auf das Konzert der MGTV Höchst 1864 am 20. und 21. April 2024 anlässlich des 160-jährigen Jubiläums – es wird schon fleißig geprobt.

Der Chorverband Vorarlberg wünscht Helgar weiterhin viele erfüllende Stunden beim Singen in seinen Chören und bei all den anderen Hobbies und dankt ihm für sein musikalisches Schaffen.

Irmgard Müller



Der Kammerchor Feldkirch geht neue Wege

Chorleiterwechsel

Der Kammerchor Feldkirch bringt unter der Leitung von Benjamin Lack beim Rankweiler Basilikakonzert am 17. März 2024 um 19.00 Uhr Gerda Poppas Oratorium „OmegAlpha“ zur Uraufführung. „EndeAnfang“ – so die wörtliche Übersetzung des Titels – wird mit diesem Konzert unbeabsichtigterweise zur Formulierung eines Übergangs: Nachdem Benjamin Lack aufgrund seiner Berufung zum Professor für Chorleitung an die Kunstuniversität Graz (als Nachfolger von Johannes Prinz) die Leitung des Kammerchors Feldkirch abgibt, markiert dieses Konzert gleichzeitig auch den Abschluss einer über zehnjährigen, äußerst erfolgreichen Zusammenarbeit.

Der Kammerchor Feldkirch bedauert den Weggang von Benjamin Lack zutiefst, schaut aber vor allem dankbar zurück auf eine herzliche, intensive, erfüllende und fruchtbare Zeit der Zusammenarbeit, in der viele wunderbare Projekte erfolgreich miteinander realisiert werden konnten. So gelangten unter anderem große Werke der Chorliteratur, wie etwa Bachs Johannes- und Matthäus-Passion, Händels Messiah und Alexanderfest, Rossinis Petite Messe Solennelle und Bachs h-Moll-Messe zur Aufführung.

„OmegAlpha“ Wenn das Ende zum Anfang wird

Wir freuen uns, dass der Kammerchor Feldkirch zukünftig mit Ulrich Mayr als künstlerisch-musikalischem Leiter neue Wege beschreiten darf. Neue Wege

entstehen bekannterweise erst, indem sie gegangen werden. So sind wir gespannt, wohin die gemeinsame Reise gehen wird. Um den neuen Chorleiter etwas besser kennen zu lernen, haben sich Gudrun Gabrielli, Edwin Drexel und Barbara Nägele vom Kammerchor Feldkirch zu Beginn des neuen Jahres mit Ulrich Mayr zu einem Gespräch in gemütlicher Atmosphäre getroffen. Danke an Ulrich für das spannende Interview!

An dieser Stelle einige unserer Fragen an Ulrich Mayr und seine Antworten. Das gesamte Interview kann man unter dem nebenstehenden QR-Code lesen.

Wie kamst du zum Musizieren?

Ulrich Mayr: Ich bin in einer musikalisch sehr aktiven Familie aufgewachsen. So leitete meine Mutter über viele Jahre die Musikhauptschule in Götzis, wo sie auch einige Instrumentalfächer und den Chor unterrichtete. Als Bub habe ich dann auch diese Schule besucht. Mein Hauptinstrument war zu dieser Zeit bereits die Trompete.



Der Kammerchor Feldkirch mit Benjamin Lack.

Das Chorsingen war damals noch eher ein „Müssen“ für mich. Danach besuchte ich das Musikgymnasium in Feldkirch. Nach der Matura absolvierte ich eine Lehrerausbildung in den Fächern Mathematik und Geschichte, die ich bis heute gerne unterrichte. Parallel zu meiner Unterrichtstätigkeit an der Musikmittelschule in Götzis habe ich dann begonnen, in Luzern Trompete zu studieren. Ergänzend dazu habe ich mich später in Zürich mit Jazz- und Popularmusik auseinandergesetzt.

Du hast Trompete studiert.

Wie kamst du zur Chorleitung?

Ich habe in Feldkirch am Konsi zuerst den Lehrgang für Blasorchesterleitung absolviert. Danach hat es sich gefügt, dass ich zusätzlich den Lehrgang für Chorleitung absolvieren konnte. Seither habe ich unzählige Fortbildungen für Chorleiter besucht – vom Chorverband angebotene und andere – zum Beispiel auch in Italien und im Südtirol, wo mein Vater herkommt. Ich bin in die Chorarbeit quasi durch ein „Baukastensystem“ hineingewachsen.

Was waren deine ersten Erfahrungen als Chorleiter?

Zuerst leitete ich naturgemäß Blasorchester und eine Jugendmusik. Während des Chorleiterlehrgangs sammelte ich dann erste Erfahrungen mit einem Evangelischen Kirchenchor, den Leo Summer und ich acht Jahre lang zusammen als Team geleitet haben.

Parallel dazu habe ich begonnen, Klassenchöre an der Musikmittelschule in Götzis und der Mittelschule Institut St. Josef in Feldkirch zu unterrichten. Dabei ist es mir bis heute ein großes Anliegen, mich ständig weiterzubilden, sei es im Rahmen von Kursen oder etwa durch den Austausch mit Kolleg:innen. Wenn man offen ist für Neues, dann kann man sich immer und fast überall neue Inputs „holen“. Das ist mir immens wichtig und wertvoll.

Was wird dein erstes gemeinsames Projekt mit dem Kammerchor Feldkirch sein?

Zusammen mit dem Chor der STELLA Musikhochschule Vorarlberg dürfen wir das Requiem von Fauré und sein Cantique de Racine einstudieren. Danach werden wir ein reines A-Capella-Programm einstudieren, welches wir am 17. November 2024 in der Basilika Maria Bildstein gemeinsam mit dem Trompeter Jodok Lingg präsentieren werden.

Wir wünschen Ulrich Mayr gutes Gelingen und viel Freude in seiner neuen Aufgabe! Möge der gemeinsame Weg ein spannender, guter und auch in der Zukunft tragfähiger sein.



Ulrich Mayr übernimmt
ab April 2024 die
musikalische Leitung.



**Der Männer- und Frauenchor Frastanz begrüßt
die neue Chorleiterin Manuela Kaufmann**

Frischer Wind

Bernd Becher hat uns, unterstützt von der Musikstudentin Sarah Schmidbauer, durch das Jubiläumsjahr 2023 geleitet und mit unserem Jubiläumskonzert unter dem Titel „150 Jahre und kein bisschen leise“ seine Chorleitertätigkeit bei uns beendet. Wir danken Bernd für seinen Einsatz in diesem besonderen Jahr.

Auf der Suche nach einer neuen Chorleitung wurde unser Obmann Michael Tiefenthaler durch die Hilfe und Unterstützung von Oskar Egle vom Chorverband Vorarlberg fündig und konnte Manuela Kaufmann bei der ersten Probe als unsere neue Chorleiterin begrüßen. Manuela hat durch ihre ruhige und doch bestimmte Arbeitsweise angenehm überrascht und wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit. So proben wir schon fleißig für die nächsten Auftritte.

Weiters steht schon der Termin für unser Probenwochenende fest, in dem wir uns neben den jeden Donnerstag stattfindenden Proben intensiv auf unser Konzert am 08. Juni 2024 konzentrieren.

Wir freuen uns über den frischen Wind mit unserer neuen Chorleiterin.

Renate Ludescher



Konzert „Nette Begegnungen“

MFC Frastanz, Kinderchor SCHUBIDU,
Ensemble der Musikschule Walgau
Samstag, 8. Juni 2024, 19.00 Uhr
Frastanz, Adalbert-Welte-Saal

Calamari fritti und andere mediterrane Köstlichkeiten

**Sonntag, 10. März 2024, 11.01 Uhr
Bludenz, Stadtsaal**

Eintritt: € 15,- (Kinder gratis)

Karten:

Peter Bilgeri, T 0664 75041930
Walter Schallert, T 0650 9023857
info@bludenzerliederkranz.at
sowie bei allen Sängern
Restkarten an der Konzertkassa
Freie Platzwahl

Genießen Sie einen herrlichen,
humorvollen Sonntagvormittag!
Peter Bilgeri

**Matinee mit dem
Bludenzer Liederkranz
und der Wälder-Band: Holla!
Moderation: Gabi Fleisch**



Vocale Neuburg Considering Matthew Shepard

Ein Musical-Oratorium für Offenheit und Toleranz



Matthew Shepard wurde ermordet, weil er schwul war. Das bestialische Hassverbrechen bewegte die Welt. Der Kammerchor VOCALE NEUBURG führt erstmals in Österreich dieses Werk als Plädoyer gegen Hass und Gewalt auf.

Ein Verbrechen aus Hass ...

Das Schicksal des jungen Matthew Shepard bewegt bis heute. Er hat nichts Unrechtes getan, und doch wird er brutal aus seinem Leben gerissen. Allein seine homosexuelle Orientierung ist Grund genug, ihn zu ermorden.

Im Oktober 1998 wird Matthew Shepard, ein junger, schwuler Student an der Universität von Wyoming in Laramie, entführt, geprügelt, an einen Zaun gefesselt und auf einem einsamen Feld dem Tod überlassen.

Ein Werk der Liebe ...

Fast 20 Jahre später reagiert der Komponist Craig Hella Johnson mit einem abendfüllenden Musical-Oratorium, das 2016 in den USA uraufgeführt wird. Wort und Musik bilden ein Patchwork, das in dieser Art wohl nur in den USA entstehen kann: Texte von Hildegard von Bingen, Lesléa Newman, Michael Dennis Browne oder Rumi finden sich neben Passagen aus Matthews Tagebuch, Interviews seiner Eltern und Zeitungsberichten. Musikalisch bedient sich Johnson verschiedenster Stile und vereint diese in abenteuerlicher Art miteinander.

So bunt wie die Gesellschaft ...

Johnson erzählt die Geschichte von Matthew Shepard nach. Die Grundstruktur dieses Oratoriums ähnelt der von Bachs Passionsmusiken: Die hier gesprochen erzählte Story wird durch Chöre und Songs kommentiert und reflektiert. Stilistisch bedient sich Johnson dabei einer bunten Palette aus Jazz, Gospel, Country, Blues, gregorianischem Choral und Pop, die er mit Genres vom Barock bis zur klassischen Oper kreuzt. Hin und wieder zitiert er dabei auch bekannte Musikwerke. Direkt am Anfang erklingt das erste Präludium aus dem ersten Teil von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“. Die aufgebrachten Rufe „Kreuzige, kreuzige!“ im 9. Satz nehmen Bezug auf Bachs „Johannespassion“. Im Epilog wird dann wieder das Präludium in das musikalische Geschehen eingebunden.

Ein Werk für die Verdrängung innerer Gefühle ...

Nach der Uraufführung von „Considering Matthew Shepard“ schrieb die Washington Post: *„Es zeigt uns die Fähigkeit der Musik, Tragödien zu erfassen, zu verwandeln und zu überwinden. Mit ihrer kathartischen Kraft führt sie uns von Schrecken und Trauer zu einem höheren Verständnis des menschlichen Daseins und ermöglicht es uns, standzuhalten.“*

Es wäre dem Werk zu gönnen, einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu werden. Die Thematik – Toleranz und Offenheit gegenüber diversen sexuellen Orientierungen zu fördern – scheint aktueller denn je zu sein.

Considering Matthew Shepard

AUFFÜHRUNGEN

Freitag, 14. Juni 2024, 20.00 Uhr
Samstag, 15. Juni 2024, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

KARTENVORVERKAUF

www.vocale-neuburg.com
T 0670 4030051

Kammerchor VOCALE NEUBURG

GESAMTLEITUNG

Oskar Egle

GESANGSSOLISTEN

Anjolie Hartrampf
Eva-Maria Heinzle
Larissa Schwärzler
Anna Warzinek
David Lins
Clemens Morgenthaler

INSTRUMENTALISTEN

Maria Pilar Pereira Klavier
Elena Marabinei Zamorano Violine
Leopold Schwinghammer Viola
Maria Gay Fernandez Violoncello
Paula Gomez Kontrabass
Martin Schelling Klarinette
Amin Asgare Gitarre
Mathias Schmidt Perkussion



Der Komponist

Den Dirigenten und Komponisten Craig Hella Johnson (*1962) hat die brutale Tat seinerzeit erschüttert. Das Oratorium „Considering Matthew Shepard“ komponiert er zum 20. Jahrestag der Ermordung

und schafft so ein Mahnmal zu Shepards Gedenken – ein Mahnmal gegen Hass und Gewalt.

Johnson absolvierte seine musikalische Ausbildung an der New Yorker Juilliard School und studierte zudem an der Yale University. Ende der 1990er-Jahre war er künstlerischer Direktor des Grammy-prämierten Vokalensembles Chanticleer. Seinen zweiten Vornamen Hella wählte Johnson übrigens nach dem Ort in Norwegen, aus dem seine Familie stammt.



GV Harmonie Götzis

Der Engel des Herrn

Unter dem Titel „Der Engel des Herrn“ gestaltete der Gesangsverein Harmonie Götzis am ersten Adventwochenende Benefizkonzerte in der Pfarrkirche Muntlix und in der Alten Kirche in Götzis. Der Reinerlös in Höhe von € 1.970,- kam dem Verein „Tischlein deck dich“ zugute.

Musikalisch unterstützt wurde der Chor von der Stubenmusik Dornbirn unter der Leitung von Anita Frühwirth vom Vorarlberger VolksLiedWerk. Im Rahmen dieser Konzerte wurden gleich zwei neue Lieder uraufgeführt: Beide basieren auf Texten in Dornbirner Mundart, die Chorleiter Thomas Thurnher liebevoll vertont hat. Der Text zum Lied „Flocka fallond“ wurde von der Heimatdichterin Anna Gruber zu Papier gebracht, die beim Konzert mitgewirkt hat. Mit ihren Gedichten und Geschichten rund um das Thema Weihnachten weckte sie bei vielen Zuhörern Kindheitserinnerungen. Bei der zweiten Uraufführung, dem Lied „A klä as wia a Keorzo, söt üsor Leobo si“, handelt es sich um vertonte Gedanken des kürzlich verstorbenen Dornbirner Heimatdichters Ferdinand (Ferde) Lazzari.

Zum Abschluss wurden die Besucher vor der Alten Kirche in Götzis mit heißen Getränken, Brot und Kuchen verwöhnt. Auch Frau Holle hatte bei den Konzerten ihre Hände im Spiel und sorgte mit ihrem weißen Segen für vorweihnachtliche Stimmung.

Hermann Nachbaur



Stubenmusik Dornbirn

Anna Gruber liest
aus eigenen Werken



Spendenübergabe an „Tischlein deck dich“



160 Jahre Liederkrantz Rankweil

Denn Singen tut gut

Mit vollem Elan startet der Männergesangsverein Liederkrantz Rankweil in sein Jubiläumsjahr. Den Auftakt dazu bildet das Jubiläumskonzert am 13. April 2024 im Vinomnasaal Rankweil.

Das Konzert unter dem Motto „160 Jahre – denn Singen tut gut“ verspricht mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm ein besonderer Abend

zu werden. Unter der Leitung von Lukas Breuss-Zeisler durchwandert der Chor die verschiedenen Genres mit Musik von Verdi bis Groll über Vangelis zu den Toten Hosen. Ergänzt wird das Programm durch das junge Saxophonquartett „FURIOSO“ unter der Leitung von Lukas Nußbaumer sowie Ingold Breuss am Klavier und Stefan Halbeisen am Schlagzeug.

Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Abend, der besonders auch die Freude am Singen und die verbindende Kraft der Musik vermitteln soll.

Jürgen Nesensohn

Jubiläumskonzert 160 Jahre MGV Liederkrantz Rankweil

Samstag, 13. April 2024, 20.00 Uhr
Rankweil, Vinomnasaal
www.liederkrantz.at



Bregenzer Kammerchor

„Sing We And Chant It“

Unter diesem Titel wird der Bregenzer Kammerchor gemeinsam mit dem fantastischen Blockflötenquartett „La Rocaille“ ein weltliches Konzert im CUBUS in Wolfurt geben. Dabei wird der von Hubert Herburger geleitete Chor englische und italienische Madrigale aus der Zeit um 1600 ebenso singen wie die Uraufführung eines neuen Chorstücks von Thomas Thurnher und sehr herausfordernde Arrangements von Populärmusik. Bei allen vorgesehenen Stücken handelt es sich um fünfstimmige A-cappella-Chormusik. Zudem wird ein Vokalensemble des Bregenzer Kammerchors einige vierstimmige englische Madrigale in kleiner Besetzung vortragen. Dazwischen wird das hervorragende heimische Blockflötenquartett „La Rocaille“, das sich aus Maren Kloser-Burger, Sabine Gstach, Veronika Ortner-Dehmke und Dorit Wocher zusammensetzt, teils anspruchsvolle, teils aber auch sehr unterhaltsame Instrumentalstücke vor allem aus der Renaissance und aus unserer Zeit spielen.

Hubert Herburger

Konzert „Sing We And Chant It“

Bregenzer Kammerchor und Blockflötenquartett „La Rocaille“
Samstag, 20. April 2024
Wolfurt, CUBUS, 19.30 Uhr

Eintrittskarten zum Preis von € 20,- für Erwachsene und € 10,- für Jugendliche sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich.



Männerchor Muntlix

Wie Phönix aus der Asche

Nach drei schwierigen Jahren konnte der Männerchor Muntlix wieder ein starkes Lebenszeichen von sich geben, nachdem wir Thomas Fellner als neuen Chorleiter gewinnen konnten – ein wahrer Glücksfall für uns.

Trotz dreijähriger Pause waren unsere Stimmen noch nicht eingerostet, sodass wir im Juni 2023 eine musikalische Gottesdienstgestaltung in Dafins übernehmen konnten. Da zeigte sich schon, dass die Chemie zu unserem Chorleiter absolut stimmig ist.



Nach der Sommerpause begannen intensive Proben für das Adventkonzert mit der Wälder Saitenmusik in der Pfarrkirche Muntlix. Thomas verstand es glänzend, uns entsprechend zu motivieren. Das begeisterte Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus.

Unser nächstes Projekt ist das Frühjahrskonzert am 25. Mai 2024, 20.00 Uhr im Frödischsaal in Muntlix.

Werner Schnetzer

Nofler Chöre und Musikverein Nofels begeisterten das Publikum

Symphonic Voices

Wenn Chor auf Blasmusik trifft – zu diesem Konzerthighlight haben der Musikverein Feldkirch-Nofels und das Nofler Chöre im November 2023 in die Volksschule Nofels eingeladen. Die zwei beeindruckenden Konzertabende zogen alle Zuhörer in ihren Bann.

Zur großen Freude aller Beteiligten füllte sich die Konzerthalle an beiden Abenden bis auf den letzten Platz. Die Jugendmusik unter der Leitung von Mario Wiedemann eröffnete mit modernen Hits und stimmte das Publikum schwungvoll ein. Kapellmeister Peter Kuhn und Chöre-Dirigent Leo Summer führten alle Musizierenden zu einem einzigartigen Klangkörper zusammen.

Mit rockigen Sounds bis hin zu zeitgenössischen Stücken erlebte das Publikum ein musikalisches Abenteuer. Kompositionen von Pink Floyd, Freddie Mercury und Queen mischten sich mit modernen Hits, unter anderem von Ava Max, Billie Eilish, Dua Lipa.

Für weitere Wow-Effekte sorgten die Gesangssolisten des Nofler Chöre und beeindruckende Instrumentalsolisten aus den Reihen des Musikvereins.

Mathias Hagen führte kurzweilig und humorvoll durch das Programm. Für passende Licht- und Bildeffekte sorgten Michael Summer und sein Team.

Das Publikum belohnte alle Mitwirkenden mit begeistertem Applaus und Standing Ovations.

Danke an alle Besucher, die das Gemeinschaftskonzert zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Ruth Allgäuer



Wiebôrweertschaftskonzert im November

FABIG = FARBIG

Wel as bim letschto Maul sa grüese schöa gsin ischt“, durften wir unser Konzert im November z’Lingenou im Wäldarsaal wiederholen. Bereits im Februar standen wir unter dem Motto „fabig=farbig“ vor ausverkauftem Publikum im Gebhard-Wölffle-Saal in Bizau.

Gefühlssache

20.15 Uhr – Prime Time – tief durchatmen, los geht’s: Zusammen mit unserer Band, bestehend aus Irma Maria Troy (Geige), Isabella Fink (Cello), Gerald Amann (Bass), Bernhard Handke (Cajon) sowie Lukas Franz (Klavier), traten wir vor 450 gespannte Zuhörer – sie gespannt, wir etwas angespannt, denn in Wiebôrweertschaft-Manier wird alles auswendig gesungen. Während der intensiven Probenarbeit erinnerte uns Chorleiterin Corina immer wieder an den Leitgedanken unserer 28-köpfigen Formation: „Gfühl – das wind meor transportierô.“

Nah beim Publikum

Zur Freude aller Mitwirkenden verbreitete sich eben dieses Gefühl stimm(ungs)voll nach und nach im ganzen Raum. Egal, ob sitzend auf der Bühne oder stehend im Publikum verteilt, unser Programm sorgte für Abwechslung. Auch nach der Pause ging es mit einer musikalischen Reise durch verschiedene Genres weiter. Zudem beehrte uns nun die Band Mona Ida. Neben einer Hörprobe ihrerseits sorgte das gemeinsam gesungene Lied für Stimmung im Wäldarsaal.

Draußen Schneefall, drinnen Beifall

Während draußen dicke Flocken vom Himmel fielen, verbeugten wir uns 16 Lieder später bei tosendem Applaus. Der Ausklang im Foyer bzw. in der Wiebôrweertschafts-Bar hielt bis in die frühen Morgenstunden an. Ein Dank gilt allen, die vor, hinter, neben und vor allem auf der Bühne für das gesorgt



A cappella, mit Band oder sitzend auf der Bühne – auf jeden Fall auswendig



Unsere Gäste Mona Ida und Fahsi

haben, was es schlussendlich war: ein durchaus gelungener Konzertabend voller Gefühl.

Vorfreude auf 2024

Am 4. Mai 2024 dürfen wir Gast beim LIEDERMännerChor in Alberschwende sein. Auch das eine oder andere Weertschafts-Singô wird dieses Jahr wieder stattfinden. Außerdem übernehmen wir an Pfingsten die musikalische Gotetsdienstgestaltung in Bizau.

Vanessa Michel



Chor Joy

Eine besondere Freude für alle Mitglieder des Chors war die Ehrung von Jürgen Waibel, Chorleiter und Obmann, und seiner Frau Angelika.

Sie konnten für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Als große Überraschung für die Jubilare trug der Chor ein speziell auf sie umgeschriebenes Lied vor.

Ruth Camenisch

Männerchor Götzis

Des Engels Notenblatt

Wer noch so richtig in Weihnachtsstimmung kommen wollte, war beim traditionellen Weihnachtskonzert des Männerchor Götzis in der Alten Kirche genau am richtigen Platz. Diesmal war es für alle Beteiligten etwas Besonderes, war es doch das erste Konzert des Männerchores unter der neuen Leitung von Vera Prantl-Stock, die ihr präzises

Dirigat mit Emotion und Charme unterlegte und die 50 Männer sicher durch den Abend führte. Sie ging auch in der Liedauswahl besondere Wege und hatte das Thema Weihnachten sehr breit angelegt.

Der Götzner Dreigesang eröffnete das Konzert und stimmte die Zuhörer zusammen mit der Harfenistin Gertrud Kaufmann-Greiner mit ruhigen Weihnachtsliedern ein. Erst als dann in der von Bruno Fleisch vorgetragenen Geschichte „Des Engels Notenblatt“ der Engelschor erklang, hatte der Männerchor mit dem Weihnachtsjodler den passenden Einstieg. Der Bogen spannte sich weiter von traditionellen Weihnachtsliedern über afrikanische Klänge und Gospels bis hin zu der bekannten Rockballade „Nothing Else Matters“ von Metallica. Die schlichte, eindrucksvolle Kyrie-Meditation und der israelische Kanon „Haschivenu“ führten zum klangvollen Abschluss, bei dem Chor und Publikum „Stille Nacht“ anstimmten und so das Konzert mit gemeinsamem Gesang beendeten.

Die Spenden der Zuhörer von € 4.000,- kommen der Sozialinitiative „Götzner für Götzner“ zugute.

Bertram Herburger



Trachtengruppe Lustenau

„InterMezzo“

Mehr als 40 Singbegeisterte aus acht Vorarlberger Gemeinden folgten der Einladung der Trachtengruppe Lustenau zum Chorprojekt „InterMezzo“, das am 13. Jänner 2024 mit der ersten von acht Probeneinheiten offiziell gestartet wurde. Das große Interesse hat unsere kühnsten Erwartungen weit übertroffen. Riesengroß war natürlich auch die Freude bei Chorleiter David Lins, der eine reizvolle, kontrastreiche Literatur von Pop bis Klassik ausgewählt hat.

Das Chorprojekt umfasst insgesamt acht Proben und wird am Sonntag, 14. April 2024, mit einem Abschlusskonzert im Lustenauer Theresenheim (Beginn 17.00 Uhr) beendet. Ins Auge gefasst wird außerdem ein Kurzauftritt im Rahmen der Muttertagsaufführung am Samstag, 11. Mai 2024, im Reichshofsaal. Nach Abschluss des Projekts besteht die Möglichkeit, weiterhin beim Vereinschor mit-

zusingen oder das „InterMezzo“ als Erinnerung und Erfahrung zu sehen und abzuschließen.

Hubert Ortner

Zahlreiche Singbegeisterte kamen zum Auftakt des Chorprojekts unter der Leitung von David Lins.





YOUR ENERGY

DU MACHST DEN UNTERSCHIED!

Deine Lehre bei der illwerke vkw



Jetzt bewerben:
lehre.illwerkevkw.at

illwerke  **vkw**

100 Jahre Gesangverein Nibelungenhort

Die Gründungsgeschichte

Das Jubiläumsjahr hat begonnen und eifrig wurde in diversen Archiven, wie z.B. der Stadt Hohenems und im Jüdischen Museum sowie in der eigenen Chronik des Chores nach Informationen von der Entstehung bis zum jetzigen Bestehen recherchiert.

So fand am 30. März 1924 um 15.30 Uhr im Gasthaus Mohren die erste Gründungsversammlung des Arbeitergesangsvereins Nibelungenhort Hohenems statt. Als Chormeister wurde Harry Weil mit Stellvertreter Josef Eulenhaupt bestellt, als Obmann Meinrad Schuler mit Stellvertreter Gebhard Drexel.

Gebhard Drexel eröffnete als Obmann der Sozialdemokratischen Partei die Versammlung und betonte die Wichtigkeit, dass auch die Arbeiterpartei sich wie alle anderen bürgerlichen Vereine aufrufen muss, ihre Stützen vor allem in Gesangsvereinen zu suchen. Den Arbeitern soll im Rahmen der Partei die Gelegenheit geboten werden, sich gesanglich zu bilden. Das Ziel des Vereines wurde damit klar formuliert, nämlich den Arbeiterstand durch Ausbildung, insbesondere im „Gesangeswesen“ zu heben. *[Zitat aus dem Gründungsprotokoll]*

Gebhard Zeller wurde wegen seiner großzügigen finanziellen Unterstützung für den Verein als Gründungsmitglied aufgenommen. Mit insgesamt 31 aufgelisteten Namen war der Arbeitergesangverein Nibelungenhort Hohenems zuerst ein Männerchor.

Bereits in der Generalversammlung vom 29. März 1925, also ein Jahr später, wurde der Beschluss ge-

fasst, durch Aufnahme von Sängerinnen einen gemischten Chor zu gründen.

Der provisorisch ernannte Obmann Gebhard König inserierte im Jahr 1946 im Gemeindeblatt folgende Mitteilung: „Der Arbeitergesangverein Nibelungenhort Hohenems wurde im Jahre 1934 verboten und aufgelöst, das Vereinsvermögen abgenommen bzw. einkassiert. Ein Teil davon wurde 1946 wieder rückerstattet und ehemalige Sänger konnten einen provisorischen Vereinsausschuss bilden. Es wurde an die Alliierten und die zuständigen Landesbehörden der Antrag um eine Wiederzulassung der Vereinstätigkeit gestellt“.

Am 5. Juni 1946 nahm der Arbeitergesangsverein Nibelungenhort Hohenems im Gasthaus Frühlingsgarten seine Gesangsproben wieder auf.

Erni Verhounig

Jubiläumstermine 2024

2. Juni: Matinee im Markus Sittikus-Saal
Hohenems, 10.00 Uhr

30. Juni: Festmesse in der Pfarrkirche St. Konrad,
Hohenems-Herrenried, 10.30 Uhr
mit anschließendem Frühschoppen um 12.00 Uhr
im VfB-Lokal Herrenried, Hohenems

8. Dezember: Adventkonzert in der Pfarrkirche
St. Konrad, Hohenems-Herrenried, 17.00 Uhr



Gründungsfoto, welches uns vom Jüdischen Museum Hohenems zur Verfügung gestellt wurde



Cadillac Jazz Chor

Wonderful Wintertime

Die Weihnachtszeit ist wohl die emotionalste Zeit im Jahr. Jeder von uns verbindet damit etwas ganz Besonderes und viele Traditionen werden in den Familien weitergegeben und gepflegt. In bekannten Geschichten und vor allem Liedern wird über diese Zeit gesungen. Da wird das Versprechen abgegeben, an Weihnachten zu Hause zu sein, Santa wird um Geschenke angebettelt, die Magie des Weihnachtstages wird besungen und um den Christbaum wird gerockt. Was für eine wunderbare Welt.

Jeder von uns kennt und liebt diese Lieder. Wir vom Cadillac Jazz Chor auch. Gemeinsam mit den Lehrenden der Jazz- und Populärmusik-Abteilung der Musikschule tonart Hohenems haben wir deshalb ein Programm zusammengestellt und eine CD eingesungen und gespielt. Entstanden ist eine

Mischung aus wärmenden Balladen, groovenden Songs und coolem Jazz rund um die Weihnachtszeit. Ein bunter Mix aus bekannten Melodien, die neu interpretiert wurden, aber auch von neuen Songs, die eigens für dieses Projekt geschrieben wurden.

Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit durften wir am 15. Dezember 2023 in der Alten Kirche in Götzis präsentieren. Im stimmungsvollen Ambiente ließen sich die Zuhörer von der Musik verzaubern und weihnachtlich einstimmen.

Es war ein gelungener Abend mit einem speziellen Mix, der das Publikum begeisterte.

Clemens Fessler

Liederhort Tosters

Ein Hoch unserer Irma

Unser langjährige Sängerin Irma Schatzmann, die seit Gründung des Liederhort Tosters als gemischter Chor im Jahr 1953 im Sopran mitsingt, wurde vom Chorverband Vorarlberg zum seltenen 70-jährigen Chorbiläum geehrt. Ihre Chortreue und ihre vielseitige Unterstützung der Chorgemeinschaft wurden mit einer feierlichen Laudatio gewürdigt. Sie konnte auch ihren Mann Pepi schon früh für das Chorsingen begeistern. Er war viele Jahre Obmann des Liederhort Tosters und ist nach 66 Sängerjahren im Tenor immer noch aktiv und gern dabei.

Bei der letzten Jahreshauptversammlung des Liederhort Tosters gab es weiters besondere Anerkennung für Renate Strutz und Rupert Winkel für 20 Jahre Chormitgliedschaft.

Die erfolgreichen weltlichen und kirchlichen Auftritte und die gute Gemeinschaft motivierten wieder drei Sänger und eine Sängerin, sich offiziell in den Chor aufnehmen zu lassen: Werner Nagel, Blanka Breuss, Gerhard Fend und Guntram Metzler.

Maria Helbock

Werner Nagel, Blanka Breuss, Gerhard Fend und Guntram Metzler (von links nach rechts).



GV Konkordia Lustenau

Mit Elan gestartet

Ein sehr erfolgreiches Jahr liegt hinter uns, und das nach einer schwierigen Zeit. Dank unserer neuen Chorleiterin Maria Schönenberger konnten wir uns über ein gelungenes Konzert im Reichshofsaal mit vielen wunderbaren Feedbacks freuen. Auch bei unserem ersten Auslandsauftritt seit über 15 Jahren, beim Konzert des Männerchor Flawil nahe St. Gallen, erhielten wir vom Publikum viel Applaus und Anerkennung.

Ins neue Jahr sind wir mit großem Elan gestartet. Im März treffen wir uns wieder im Landhotel Alte Mühle in Ostrach, Deutschland, zum schon traditionellen Singwochenende. Das Highlight in diesem Jahr wird unser Frühjahrskonzert unter dem Motto „You're Simply the Best“ am 27. April 2024 im Reichshofsaal Lustenau.

Alfred Köberle



Vorstand Alfred Köberle und Chorleiterin Maria Schönenberger

Männerchor Frohsinn Koblach

Musikalisches Adventfenster

Das musikalische Adventfenster lockte im Dezember 2023 zahlreiche Besucher auf das weihnachtlich geschmückte Anwesen der Familie Kopf in Koblach-Neuburg.

Der Männerchor Frohsinn lud zu einem besinnlichen Abend, der vom Kinderchor Bregenz-Weidach, den Ensembles Chorisma und QuerDur, der „Klenn B'setzig“ des Schützenmusikvereins Koblach und natürlich von den Sängern des Frohsinn musikalisch umrahmt wurde. Christian Urban hatte die Ehre, die Chöre und Ensembles anzukündigen, Elmar Simma trug weihnachtliche Gedanken vor. Die Gäste wurden von den Männerchörlern bestens mit Raclettebrot, Maroni, Glühmost und selbstgebackenen Keksen der Sängerfrauen bewirtet. Freiwillige Spenden kommen dem Krankenpflegeverein Koblach und dem MOHI amKumma zugute. „Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Besuchern und Mitwirkenden, es war ein tolles Erlebnis“, so Hausherr Reinhard Kopf.

Johannes Tschohl



v.l.n.r.: Obmann Willi Brückler, Moderator Christian Urban, Hausherr Reinhard Kopf



„Die Kärntner in Vorarlberg“ verabschieden sich vom Publikum

Pfiat eich!

Singen ist für den Menschen Ausdruck der Seele und wird zum Lebenselixier!“ Das gilt wohl ganz besonders für das Bundesland Kärnten mit seinen Kärntnerliedern.

Vor genau 60 Jahren hatten sich sangesfreudige junge Männer aus Kärnten zusammengefunden, die damals der Arbeit wegen nach Vorarlberg gekommen waren, um auch hier einen Chor zu gründen, dessen Schwerpunkt das Kärntner Liedgut war. Musikalischer Leiter war der Vorarlberger Josef Bilgeri.

Mangels Nachwuchs wurde der Chor nun aufgelöst.

Natürlich gingen die Sänger nicht sang- und klanglos von der Bühne: Noch einmal präsentierten sie ihren reichhaltigen Kärntner Liederschatz vor dem Publikum im bis auf den letzten Platz gefüllten Kolpinghaus Dornbirn.

Damit ging eine sehr lange Vereinsgeschichte zu Ende. 60 Jahre mit vielen Höhepunkten, über 40 Rundfunkaufnahmen, einer fast dreiwöchigen Tournee in Amerika, vielen Konzerten mit bekannten Chören aus Kärnten und Kärntner Sängerbällen.

Viele Freunde waren gekommen, um sich gemeinsam an eine schöne Zeit zu erinnern und sich nun zu verabschieden und noch einmal Danke zu sagen. Für Chorleiter Helgar Brunner und den Chor gab es ein letztes Mal großen Applaus.

Christoph Unterpinker

Bregenzer Männerchor

Bi Bluest und Is

CD-Präsentation im ausverkauften Festspielhaus

Der Bregenzer Männerchor wollte mit seinem Herbstkonzert am 3. November 2023 neue Wege gehen und wurde vom Publikum belohnt. Beinahe 1.500 Besucher waren von diesem Abend begeistert, denn der Chor wuchs bei diesem anspruchsvollen Programm über sich hinaus.

Unter dem Motto „Bi Bluest und Is“ boten die knapp 50 Sänger eine Hitparade von Vorarlberger Liedern der letzten 200 Jahre. Vom Volkslied „Uf da Berga“ oder der „Brunälla“ bis zum Strumpfbandgürtelblues von Bilgeri/Köhlmeier oder dem Rapsong „Ghörig“ der penetranten Sorte war alles dabei. Das mit Chorleiter Michael Schwärzler sorgfältig einstudierte, beinahe zweistündige und völlig ohne Noten vorgetragene Programm sollte neue Sänger ansprechen und Werbung für die neue CD sein.

Bereichert wurde das Konzert mit besonderen Gästen: Philipp Lingg, Ulli Troy und Thomas Ruez glänzten mit bekannten Songs wie „Vo Mello bis ge Schopperrnou“, dem „Käsleod“ oder „Wiedr z'Breagaz“. Teilweise wurden diese Lieder vom Bregenzer Männerchor und dem Superar-Chor der Musikschule Bregenz unter Verena Hetke begleitet. Hervorragend auch die Mitwirkung der fünfköpfigen Band von Rolf Aberer, der selbst mehrere Lieder für Solo und Chorgesang arrangiert hat.

Das Moderatorenteam Kaija Ledergerber und Marc Vogel führten gekonnt durch das Programm und gab interessante Einblicke in die Bedeutung und Entstehungsgeschichte mancher Lieder. Luzia Richter und Manuel Zagrajsek beeindruckten an der Zither und mit dem Alphorn.

Begeistert von diesem Abend zeigten sich auch die zahlreichen Ehrengäste, darunter der Bregenzer Bürgermeister Michael Ritsch, der die erste brandneue CD „Bi Bluest und Is“ entgegennehmen durfte. Dieser erfolgreiche Konzertabend soll für den Bregenzer Männerchor Auftrag und gleichzeitig Ansporn für die Zukunft sein!

Edmund Kräutler



© Foto Paulitsch

Der Bregenzer Männerchor präsentierte Lieder mit jeweils passendem Bühnenbild



Aus dem Archiv



Liebe Sängerinnen und Sänger !

In einem Heft des Windhocker Männerchores ist das nachstehende Gedicht erschienen, das aber meiner Auffassung nach nicht nur für die Sänger im fernen Südwest - Afrika Geltung haben dürfte, sondern vielleicht sogar auch für den Gesangverein Liederhort Hatlerdorf in Europa !!!

Wer dem Gesang sich hat verschrieben,
Der muß auch regelmäßig üben.
Was nützt es schon, wenn man im Chor,
Seis im Bass, seis im Tenor,
Nur hin und wieder mal erscheint
Und doch alles schon zu können meint ?
Der Chorleiter ist auch stets da,
Na ja, sagt Ihr, das ist ja klar!
Denn käme er nicht zu den Proben,
Dann würden sie ja auch verschoben.
Nun, liebe Sänger, denkt mal weiter !
Du erwartest von dem Leiter des Chores
daß es niemals fehlt. Wenn er jedoch die
Sänger zählt, Stellt er oft fest,
der halbe Chor hat wieder mal was anderes vor.
Heute übt die Hälfte ihre Lieder,
Und davon nur die Hälfte wieder
Erscheint zur nächsten Übungsstunde.
Und so gehts weiter in der Runde, bis dann nach
einem vollen Jahr, ein jeder nur viermal da war.
Daß dieser Zu - ein Mißstand ist, verohrte
Sangesbrüder, müßt Ihr alle doch unumwunden
mir reuevollem Herzen bekunden.
Der Chor kann nur dann etwas schaffen,
Wenn alle sich zusammenraffen,
Fest wie ein Mann zusammenstehn
Und Mittwochs stets zur Probe gehn.

+++++

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

30. März 2024

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
Oskar Egle, Axel Girardelli,
Michael Jagg, Lilli Löbl,
Herbert Motter, Irmgard Müller
Satz/Layout: **Martin Renner**
Druck: **Vigl Druck, Dornbirn**

Die in „Vorarlberg Singt“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

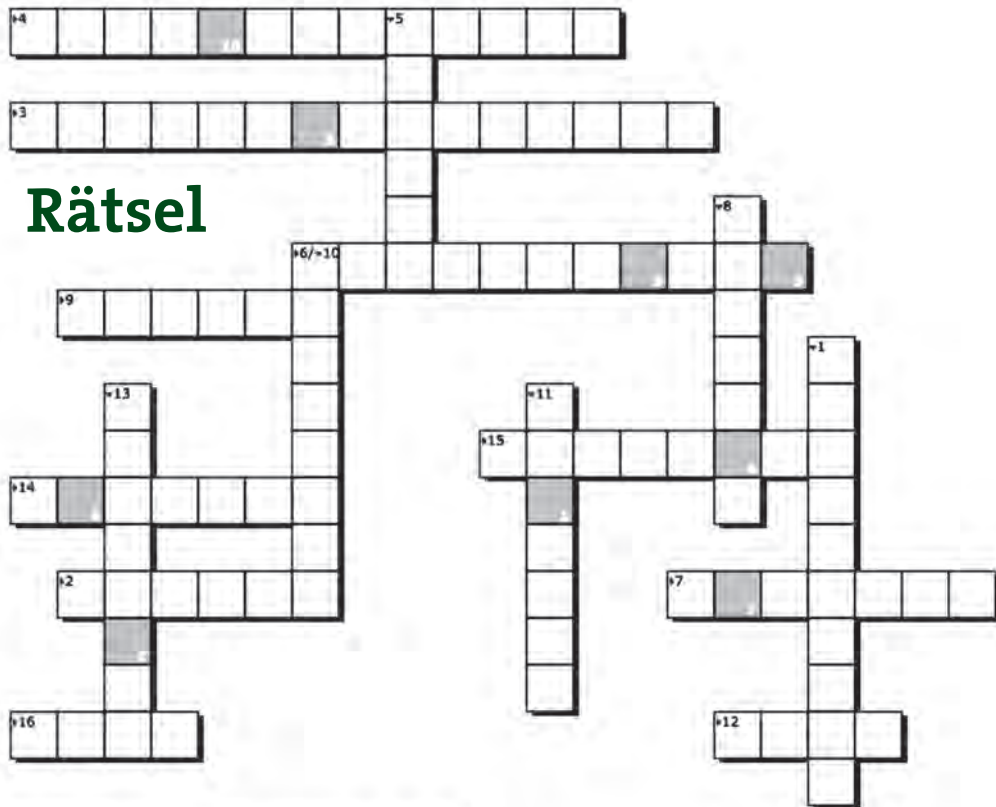
„Vorarlberg Singt“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 19,-.
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.

Kündigungen für das laufende Jahr
sind bis spätestens 15. Jänner möglich.



Rätsel



Erstellt mit XWords – dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

1. Name eines Vorarlberger Erwin-Ortner-Preisträges.
2. Gründer der „Sing-Akademie zu Berlin“.
3. Britische Könige der A-cappella-Kunst.
4. Für welche Erfindung wurde Arnold Schönberg berühmt?
5. Leistungsfähige Musikdatenbank, die über den Chorverband genutzt werden kann.
6. Der Name unserer Chormappe.
7. Seit wievielen Jahren gibt es den Landesjugendchor VOICES?
8. Titel des Gastkonzerts des Chorus Viennensis.
9. Gründer und Leiter des Arnold Schoenberg Chores.
10. Jahresregent 2024 und „Musikant Gottes“ aus Oberösterreich.
11. Welches Ensemble ist neues Mitglied im Chorverband?
12. In welcher Stadt übernahm Benjamin Lack eine Chorleitungsprofessur?
13. Die Hindemith-Preisträgerin 2024 stammt aus welchem Land?
14. Wie heißt der Komponist des Musical-Oratoriums „Considering Matthew Shepard“?
15. Name des Referenten des Workshops MEN POWER?
16. Wo fand das Kinderchorfestival statt, an dem S!NGA teilnahm?

Bitte anstelle der Ziffern die entsprechenden Lösungsbuchstaben einsetzen.
Lösung bitte per E-Mail an office@chorverbandvlbg.at. Aus den richtigen Einsendungen
werden drei Gewinner gezogen, die einen Preis erhalten.

Österreichische Post AG MZ 02Z030177 M Chorverband Vorarlberg, Postfach 21, 6801 Feldkirch